

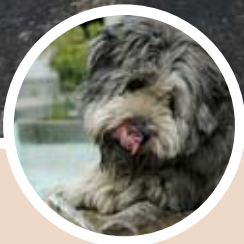
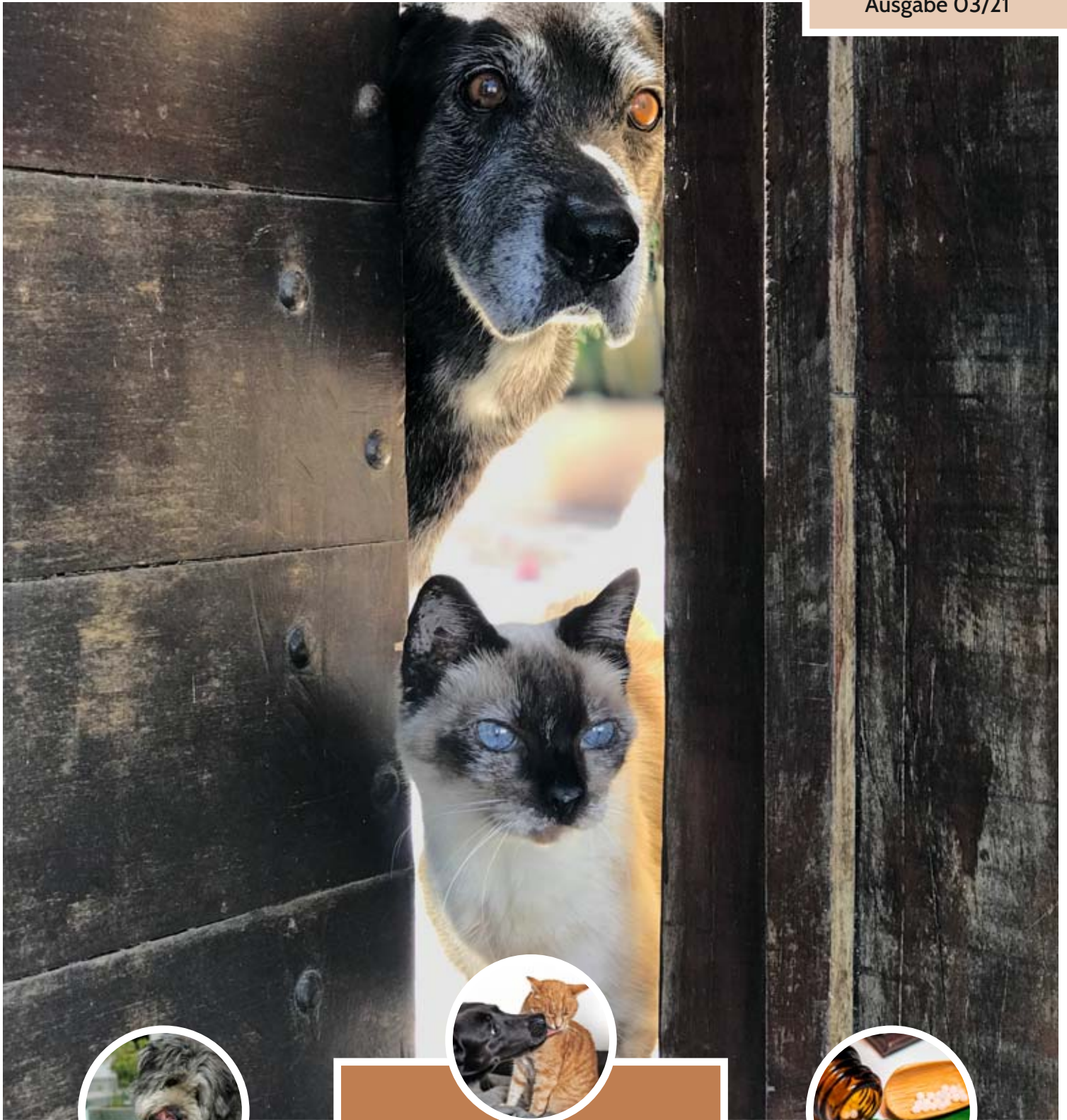
tiernaturgesund

Alternative Wege zur Tiergesundheit

www.tiernaturgesund.de

Ausgabe 03/21

Einzelpreis 3,50,- €



Die Niere



Wie entstehen
Allergien?



Die Schüßler-Salze

ISSN 2747-4909



Natürliche Ergänzungsfutter für Ihr Tier

Konzepte & Produkte – direkt aus der Natur

Nur wo Körper, Geist und Seele in Harmonie sind,
kann Gesundheit bestehen.

Getreu diesem Motto entwickelt PerNaturam seit über 30 Jahren die hauseigenen Kräuter-Rezepturen. Sie finden ihre Anwendung bei Pferden, Hunden und Katzen. Darüber hinaus ist es uns wichtig traditionelles Pflanzenwissen zu erhalten und weiterzugeben. Einen wesentlichen Beitrag dazu liefert der großzügig angelegten Schau- und Seminargarten auf dem PerNaturam Gelände. In Workshops und Webinaren geben wir unser Wissen weiter, weit über die Grenzen Deutschlands hinaus.

PerNaturam ist die gelebte Vision
vieler engagierter Menschen –
Die Natur weiß den Weg





Sie möchten gerne Ihr Tier bei uns abgebildet sehen? Senden Sie uns ein druckfähiges Bild mit Angaben zu Ihrem Liebling zu. Mit der Zusendung erklären Sie, die Bildrechte am eingesandten Bild zu haben und mit einer entgeltfreien Veröffentlichung in der Printausgabe einverstanden zu sein.

*Übrigens finden Sie auf unserer Webseite <https://www.tiernaturgesund.de/> neben vielen interessanten Themen zum Stöbern auch diese Ausgabe von **tiernaturgesund** in digitaler Form!*

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Tier- und Naturfreunde,

auch in dieser wieder sorgfältig zusammengestellten, mittlerweile dritten Ausgabe Ihrer Zeitschrift **tiernaturgesund** geht es um die Hilfen aus der Natur und um Hintergrundinformationen, wie zum Beispiel Allergien überhaupt entstehen können oder wie die Organe unserer Tiere funktionieren.

Je mehr wir über bestimmte Vorgänge in Erfahrung bringen, umso eher können wir schon im Vorfeld für unsere Tiere so einiges im Alltag verbessern oder eben vermeiden. Beim Vermeiden ist sicherlich das Wissen über Tiernäpfe und deren optimale Beschaffenheit ein guter Anfang. So kann man schon vieles an nicht gerade gesundheitsförderlichen Materialien aussortieren und die Haustiere tagtäglich auch ohne vorhandene Beschwerden so belastungsarm wie möglich versorgen.

Sie werden beim Lesen der **tiernaturgesund** erkennen, wie einfach es ist, unsere Tiere mit kleinen Veränderungen oder Zusätzen aus der Natur ins Gleichgewicht zu bringen oder zu unterstützen, damit alles in der Balance bleiben kann und im optimalen Falle erst gar keine Wehwehchen auftreten.

Ihr Tier verhält sich irgendwie anders als sie es bisher kennen oder scheint zu leiden? Scheuen Sie sich nicht, einen guten Therapeuten aufzusuchen, wenn Ihr Bauchgefühl sagt: Hier stimmt was nicht! Meine besten Erfahrungen habe ich mit den in Verbänden arbeitenden Tierheilpraktikern gemacht. Diese haben nicht nur irgendwo den Beruf erlernt, sondern danach auch noch eine zusätzliche Prüfung, ja fast schon Überprüfung Ihres Wissens vor Aufnahme im Verband abgelegt und die jeweiligen Berufsverbände legen großen Wert auf kontinuierliche Fort- und Weiterbildung ihrer Mitglieder zum Wohle der behandelten Tiere. Der Besuch beim Tierheilpraktiker /-therapeuten ist vielleicht ein wenig zeitaufwendiger, da in den meisten Fällen erst einmal eine genaue Befragung (Anamnese) zum Tier erfolgen muss. Impfstatus und Zeitpunkt der letzten Wurmkur sind wichtig, aber um dem Tier zu helfen braucht es weit mehr Information. Nehmen Sie sich die Zeit, es lohnt sich auf jeden Fall auch die alternativen Wege zu gehen. Manchmal in Kombination mit der Schulmedizin, häufig reicht auch das Wissen um die positiven Wirkungen aus der Natur. Für die Entscheidung hier bitte immer auf die Erfahrungen eines Therapeuten zurückgreifen! Bleiben Sie offen für die bestmögliche Behandlung Ihres treuen Vierbeiners.

Und auch für diese Ausgabe gilt mein Dank den Firmen, die mit Ihrer Werbung ein Erscheinen der Zeitschrift erst möglich machen. Alle Firmen und deren Produkte sind uns bekannt und aus unserer Erfahrung heraus durchaus empfehlenswert!

Auch einen großen Dank an die Autoren, denn leider ist es nicht immer selbstverständlich, das wertvolle Wissen weitergegeben wird!

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, nun einen wunderbaren Spätsommer und eine gesunde und schöne Zeit mit Ihren Tieren. Weitere Anregungen und Wissenswertes finden Sie auf [tiernaturgesund.de](https://www.tiernaturgesund.de) und in den nächsten Ausgaben. Gerne dürfen Sie uns Ihre Meinung schreiben, Anregungen geben oder einen Themenwunsch übersenden. Einfach eine Nachricht senden an redaktion@tiernaturgesund.de, wir sind für Sie da.

Ihre

Angelika Güttel und das Team von **tiernaturgesund**



Bettina Bälaka

Dicke Biber

Ein Naturschutz-Krimi

Machen Biber wirklich Schwierigkeiten? In 'Dicke Biber' von Bettina Balaka bekommen die Biber Probleme mit den Anrainern, und in der Hitze des Gefechts wird noch jede Menge Wissen über Biber, die Wiedereingliederung von Wildtieren und biologische Vorgänge wie Zoonosen verraten. Ein spannender und unterhaltsamer Naturschutzkrimi für Kinder und Jugendliche ab 8 Jahren, illustriert von Raffaella Schöbitz.

Picos Eltern haben den All-Inclusive-Urlaub am Mittelmeer abgesagt und beschlossen, in einer modrigen Hütte nahe dem Naturschutzgebiet zu hausen. Mücken statt Meerestisch und Ruderboot statt Speedboat. Zum Glück gibt es die Nachbarstochter Juanita, mit der Pico die Gegend erkundet. Nachmittags pirschen sie durch die Donauauen und entdecken neben Kormoranen und Hirschkäfern auch Biber, die sich in der Nachbarschaft ziemlich unbeliebt machen. Sie fällen Bäume, stehlen Karotten und haben zu guter Letzt sogar Picos Hausfasan auf dem Gewissen. Es wundert also wirklich niemanden, als eines Tages Flumy, das älteste Biber-Männchen, erschlagen im Gebüsch aufgefunden wird. Doch wer war der Täter? Verdächtig ist so gut wie jeder. Pico und Juanita beschließen, den Schuldigen zu fassen.

Bettina Bälaka

Dicke Biber

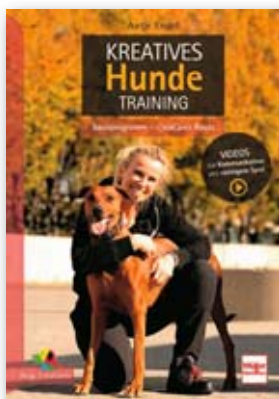
Leykam Verlag

Gebundene Ausgabe, 15 x 21 cm

264 Seiten

ISBN 978-3-7011-8198-8

17 €



Antje Engel

Teambildung mit dem Hund

Basisprogramm – CreaCanis Roots

Mit dem Hund kommunizieren, ihn motivieren und zusammen spielen – Theorie praktisch erklärt, Trainingstipps in Video-Tutorials. Viele Menschen träumen von einem freiwillig mit ihnen kommunizierenden und kooperierenden Hund. Auch das Erreichen einer stabilen Bindung ist der Wunsch vieler Hundebesitzer. In diesem Buch wird mit verständlicher Theorie und durch viele Beispiele der Weg zu einem tollen Mensch-Hund-Team erklärt. Trainingstipps in Wort und Video helfen, die Idee der Teambildung praktisch zu verwirklichen.

Was ist ein Marker? Warum gibt es die aktive Belohnung? Wie spielt der Mensch mit dem Hund richtig? Wie nutzt man die Macht der Emotionen? Antworten auf diese Fragen geben die Autorin und das Basisprogramm Roots von CreaCanis!

Antje Engel

Kreatives Hundetraining**Basisprogramm - CreaCanis Roots**

240 Seiten, ca. 200 Abbildungen

170 x 240 mm

ISBN: 978-3-275-02227-4

24,90 €



Alexandra Roth

Die stärkste Hundesportart im VDH

Der fundierte Aufbau für Freizeit und Turnier

Das aktuellste Buch zum Thema Agility lässt keine Fragen offen.

Neben Physioübungen beinhaltet der Band auch Infos zum Gerätetraining und Trainingssequenzen. Agility hat sich in den letzten Jahren enorm gewandelt. Auf den heutigen schnellen und technisch anspruchsvollen Parcours muss ein Hund selbstständig arbeiten und nicht nur neben dem Hundeführer laufen. Alexandra Roth – erfolgreiche Agility-Sportlerin, selbstständige Trainerin und Richterin mit internationalem Status – erklärt, was man über den modernen Agility-Sport wissen muss: alle gängigen Ausbildungsformen, vom Anlernen der Geräte und Übungen für Junghunde bis zu den verschiedenen Kommandos und Führtechniken. Zudem werden einzelne Ausbildungsformen miteinander verglichen und Vor- und Nachteile aufgezeigt.

Alexandra Roth

Agility

Paul Pietsch Verlage

208 Seiten, ca. 250 Abbildungen

170 x 240 mm

ISBN: 978-3-275-02187-1

24,90 €

DIAGNOSE



DIE NIERE
Ein Organ mit vielen Aufgaben

Seite **8**



SPONDYLOSE
beim Hund
Seite **34**

ERNÄHRUNG



HEILUNGSHINDERNIS
FUTTERSCHÜSSEL

Seite **18**

PFLANZENKUNDE



DIE LINDE
Seite **28**



THERAPIE

Wie entstehen Allergien?

Ihre Entstehung immer noch nicht vollständig entschlüsselt obwohl in diesem Bereich viel geforscht wird und wir so schon wirklich viel über Allergien wissen.

Seite **5**

Impressum

tiernaturgesund erscheint 3-monatlich
Abopreis 13,- € pro Jahr

Verlag

tiernaturgesund | Loch 14 | 86558 Hohenwart

Herausgeberin

Angelika Güttel | Tel: 08443 / 91 72 92
e-mail: info@tiernaturgesund.de

Redaktion und Leserservice

redaktion@tiernaturgesund.de

Anzeigen

anzeigen@tiernaturgesund.de

Grafik

Bärbel Oberhagemann, Kastner AG

Herstellung

Kastner AG | Schlosshof 2-6 | 85283 Wolnzach

Hinweis

Diese Zeitschrift wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch erfolgen alle Angaben ohne Gewähr. Weder Redaktion noch Verlag können für eventuelle Nachteile oder Schäden, die aus der Anwendung der in den einzelnen Artikeln vorgestellten Informationen resultieren, eine Haftung übernehmen. Wir möchten Tierbesitzer in diesem Zusammenhang darauf hinweisen, dass Arzneien und Therapiepläne jeweils individuell auf das betreffende Tier abgestimmt und damit nicht übertragbar sind.

www.tiernaturgesund.de

ISSN 2747-4909



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus
nachhaltig bewirtschafteten
Wäldern und kontrollierten
Quellen.
www.pefc.de

THERAPIE



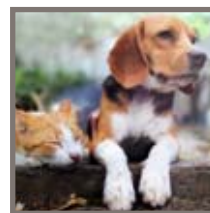
DIE SCHÜSSLER-SALZE

Seite **14**



HILFE, MEIN TIER
HAT HAUTPROBLEME
Allergie – kein Problem!

Seite **11**



DIE HEILENDE WIRKUNG
VON HUMINSÄUREN

Seite **24**



VON SOMMERKZEM BIS HUSTEN
So lindern Sie die Allergie
Ihres Pferdes

Seite **38**

VERMISCHTES

Seiten

4, 33, 37

Pferd unternimmt „Wattwanderung“: Seenotretter im Einsatz am Eidersperrwerk

Gemeinsame Pressemitteilung der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) und der Freiwilligen Feuerwehr St. Peter-Ording

Gemeinsame Pressemitteilung der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) und der Freiwilligen Feuerwehr St. Peter-Ording

Die „Wattwanderung“ eines Pferdes vor der schleswig-holsteinischen Westküste hat am Sonntag, 12. September 2021, auch mit Hilfe der Seenotretter ein glückliches Ende genommen. Die Freiwilligen-Besatzung des Seenotrettungsbootes PAUL NEISSE/Station Eiderdamm der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) war gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr St. Peter-Ording im Einsatz.

Gegen 8.30 Uhr erfuhren die Seenotretter von einem Pferd im Wesselburener Watt. Etwa zwei Seemeilen (rund 3,5 Kilometer) vor der Küste hatten Fischer bei ablaufendem Wasser nahe der Tonne 45 das Tier entdeckt – gesattelt. Möglicherweise war also ein Mensch in Seenot.

Dies konnten die Seenotretter schnell ausschließen: „Einer aus unserer Crew wusste, dass beim Verladen von Pferden in St. Peter-Ording am Vortag ein Tier ausgebüchst war“, berichtet Matthias Claussen, Vormann der PAUL NEISSE. Die Landretungsleitstelle Nord recherchierte bei der Besitzerin des Tieres, dass es sich um das vermisste Pferd handelt und kein Mensch in Gefahr ist.

Die Seenotretter fanden den zehnjährigen Napoleon auf der Südseite der Ei-

dermündung. „Er muss also in der Nacht durchs Fahrwasser geschwommen sein“, sagt Vormann Claussen. Trotz des geringen Tiefgangs der PAUL NEISSE konnte das Seenotrettungsboot das Tier im ablaufenden Wasser nicht mehr erreichen.

Die Freiwillige Feuerwehr St. Peter-Ording wurde mit vier Fahrzeugen, ihrem Luftkissenboot und 13 Einsatzkräften unter der Leitung des stellvertretenden Wehrführers Thorsten Mein zur Unterstützung alarmiert.

Die Crew der PAUL NEISSE holte die Reiterin des Pferdes an der Schleuse des Eidersperrwerks ab und übergaben sie und Seenotretter Jens Bohlmann an das Luftkissenboot. Gemeinsam mit einem Feuerwehrmann gelang es zu Dritt, dem Tier ein Halfter anzulegen und an langen Leinen der Seenotretter aus dem Watt herauszuführen. „Das Pferd und auch wir sind mehrere Male bis über die Knie im Watt eingesunken. Wir mussten den Weg zur Küste suchen, denn das Tier war bereits in einer Gegend, in der es keine bekannten Wattwanderwege mehr gibt“, berichtet Seenotretter Jens Bohlmann.

Gut zweieinhalb Stunden nach der Alarmierung erreichten Napoleon und seine Retter sicher die Küste. Napoleons Reiterin bedankte sich glücklich und erleichtert bei allen beteiligten Einsatzkräften. „Wir freuen uns alle, dass die Zusammenarbeit hervorragend geklappt hat“, sagte der stellvertretende Wehrführer Thorsten Mein.



Fotos: Die Seenotretter – DGzRS



Der zehnjährige Napoleon mit seiner erleichterten Reiterin im Watt (Foto: Die Seenotretter – DGzRS)

Seenotrettungsboot PAUL NEISSE/Station Eiderdamm der DGzRS gemeinsam im Einsatz mit einem Luftkissenboot der Freiwilligen Feuerwehr St. Peter-Ording für ein Pferd im Wesselburener Watt (Foto: Die Seenotretter – DGzRS)

Ein Feuerwehrmann und ein Seenotretter nach dem gemeinsamen Einsatz für das ins Watt gelau-fene Pferd: Menschen und Tier sanken während des Einsatzes mehrere Male bis über die Knie im Watt ein.



Ältester Verband der
TIERHEILPRAKTIKER seit 1931 e.V.
Deutschlands

Geprüfte Tierheilpraktiker in deiner Nähe unter
www.thp-verband.de

Wie entstehen Allergien?



Obwohl Allergien bei Menschen und Tieren seit langem weit verbreitet sind, ist ihre Entstehung immer noch nicht vollständig entschlüsselt. Und obwohl in diesem Bereich so viel geforscht wird und wir so schon wirklich viel über Allergien wissen, nehmen sie immer noch ständig weiter zu...

Der Begriff Allergie hat sich mittlerweile zu einem Schreckgespenst für viele Tierhalter entwickelt und ich habe das Gefühl, dass keine Krankheit so häufig „diagnostiziert“ wird wie die Allergie. In den sozialen Medien wimmelt es nur so von Erfahrungsberichten mit diesem oder jenem Futtermittel oder Nahrungszusatz. Es werden gutgemeinte

Ratschläge gegeben und Futtermittel oder Zusätze angepriesen, die dem eigenen Tier geholfen haben.

In meiner Praxis erlebe ich gleichzeitig immer wieder sehr verunsicherte Tierbesitzer, die lange versucht haben, solche Tipps umzusetzen, um ihrem Tier selbst zu helfen.



Foto: Emma Yermola - AdobeStock



Foto: Finn - AdobeStock



Foto: Lauretta Williams - pixabay



Bitte eine BUs zu diesen Bildern

Leider funktioniert das im wirklichen Leben nicht so einfach, denn jedes Lebewesen ist ein Individuum und reagiert auf seine eigene, ganz spezifische Art. Deshalb lassen sich die vielen Tipps und Ratschläge nicht einfach von einem Tier auf das andere übertragen.

Was passiert denn eigentlich bei einer Allergie?

Die Entstehung einer Allergie ist ein sehr komplexer Vorgang.

Aber vereinfacht erklärt läuft es so ab:

- Ein fremder Stoff kommt über die Haut, Schleimhaut oder die Nahrung (auch Hundefutter ist zunächst fremd) in den Organismus. Hier entscheidet nun das Immunsystem darüber, ob es sich um ei-

nen „guten“ Stoff oder einen Eindringling handelt. Normalerweise ist das System bei diesem Prozess sehr zielsicher.

- Ein fehlgeleitetes Immunsystem trifft aber falsche Entscheidungen. Plötzlich werden Pollen oder Proteine als gefährlich eingestuft, die eigentlich völlig harmlos sind.
- Diese Fehleinschätzung setzt jetzt eine Reihe von Reaktionen in Gang, an deren Ende die Bildung von Antikörpern oder Immunkomplexen steht.

Diesen Vorgang nennt man „allergische Sensibilisierung“.

- Bis zu diesem Zeitpunkt gibt es noch keine sichtbaren Reaktionen auf diesen, als feindlich eingestuft Stoff.

Theoretisch kann aber ab jetzt schon der nächste Kontakt eine allergische Reaktion auslösen. Es kann aber auch noch Wochen, Monate oder sogar Jahre dauern.

Das Immunsystem hat sich genau gemerkt, wie der Eindringling aussieht und kann in Zukunft sehr schnell reagieren. Für eine Reaktion reichen jetzt auch schon kleinste Mengen des Allergens aus.

Bei Hunden und Katzen unterscheiden wir hauptsächlich drei Allergieformen:

1. Atopische Dermatitis (Umweltallergie)
2. Flohbissallergie
3. Futtermittelallergie

Für alle drei Formen gilt, dass sie auch gerne als Mischformen auftreten, was die Diagnose besonders schwer macht. Außerdem gesellen sich im Laufe der Erkrankung häufig weitere, neue Auslöser dazu.

Futtermittel- und Flohbissallergien finden wir quer durch alle Rassen. Bei den atopischen Allergien geht man dagegen sicher von einer genetischen Veranlagung aus und es gibt viele Hunderassen, die von dieser Allergieform besonders betroffen sind.

Diese Aufzählung ist mit Sicherheit nicht vollzählig, aber sie zeigt, wie viele anfällige Rassen es mittlerweile gibt.

Besitzer solcher, besonders anfälligen Hunderassen sollten unbedingt darauf achten, die zusätzlichen Belastungen ihrer Hunde so weit wie möglich zu minimieren.

Dem Immunsystem so wenig Angriffsfläche wie möglich bieten.

Warum das wichtig ist, erklärt sich gleich mit der Schwellentheorie.

Die Schwellentheorie

– oder wie es sein kann, dass eine Futtermittelallergie erst nach Monaten oder Jahren auftritt.

Viele Tierbesitzer kommen in die Praxis mit der Erklärung: Das Futter kann es nicht sein, das füttern wir schon seit Jahren.

Die Schwellentheorie erklärt uns auf der anderen Seite sehr gut, warum zum Beispiel ein Hund plötzlich auf ein Futter reagiert, das er bis dahin immer vertragen hat. In den meisten Fällen wird diese Schwelle erreicht, weil weitere Belastungen als Auslöser dazukommen.

Hier spielen nicht nur die Allergene eine Rolle, sondern auch die Lebensumstände, die körperliche Belastung, weitere Erkrankungen, die Qualität der Fütterung, Medikamente, die Nährstoffversorgung und ganz besonders Stress.

So kann es passieren, dass eine Vergesellschaftung von 2 Katzen so viel Stress verursacht, dass eine latent schlummernde Allergie gegen Hausstaubmilben plötzlich zum Ausbruch kommt.

Oder, dass ein Hund, der sein Futter jahrelang vertragen hat nach einer Wurmkur plötzlich mit Durchfall auf das Futter reagiert. Diese Wurmkur hat das Fass zum Überlaufen gebracht. Die Schwelle ist überschritten und die Allergie bricht aus.

Die Allergie und der Darm

Ein weiterer, ganz wichtiger Faktor bei der Entstehung von Futtermittelallergien, ist die Darmgesundheit.

Es würde hier den Rahmen sprengen, darauf genauer einzugehen, deshalb versuche ich es kurz und knapp:

Der größte Teil unseres Immunsystems und das unserer Tiere, sitzt im Darm. Alles, was dort ankommt wird in „gut“ oder „böse“ eingeteilt, in gefährlich oder ungefährlich.

Damit der Organismus geschützt ist bildet der Darm außerdem eine geschlossene

Barriere für alles, was nicht in den Organismus eindringen soll. Ist diese Darmbarriere aufgrund schlechter Nährstoffversorgung, häufiger Entzündungen (zum Beispiel durch Durchfallerkrankungen) und/oder eine aus dem Gleichgewicht geratene Bakterienlandschaft (Dysbakterie) nicht mehr intakt, kann es zu großen Problemen kommen

Wenn die gesamte Verdauung schon gestört ist, wird das Futter nicht mehr vollständig verstoffwechselt. Durch die „löchrige“ Darmbarriere gelangen jetzt größere Proteinteilchen als normalerweise in den Organismus und werden vom Immunsystem nicht als „gut“ erkannt. Es stürzt sich direkt auf die Eindringlinge und es kommt zu den Reaktionen, die ich zu Beginn dieses Artikels beschrieben habe. Denn unser Immunsystem hat ein sehr gutes Gedächtnis.

An dieser Stelle ein wichtiger Hinweis:

Ich weiß, wie verzweifelt man als Tierhalter ist, wenn man sieht, wie sein Tier leidet. Man möchte helfen und klammert sich an jeden Strohalm und hofft jedes Mal, dass das neue Futter jetzt besser vertragen wird.

Aber im schlimmsten Fall passiert bei einem Futterwechsel genau das, was oben beschrieben wurde.

Wenn schon ein deutliches Verdauungsproblem besteht, birgt jeder Futterwechsel die Gefahr einer weiteren Allergie. Deshalb, zuerst den Zustand des Darmes beurteilen und Probleme beseitigen, dann das Futter wechseln.

Wie kann man einer Allergie vorbeugen? Kann man die Entstehung verhindern?

Diese Frage beantworte ich immer mit einem klaren Jein!

Man kann sein Tier auf jeden Fall durch viele Dinge unterstützen.

Das gilt für gesunde Tiere und ganz besonders für Tiere, die schon an einer Allergie erkrankt sind.

- Gesunde, artgerechte Ernährung
- Eine ausreichende Nährstoffversorgung
- Eine gesunde, der Rasse entsprechende Auslastung.



MAIKE SAUERSTEIN

Tierheilpraktikerin

Jahrgang 1965

Seit 2012 selbständig als

Tierheilpraktikerin

Schwerpunkte: Homöopathie,

Akupunktur, Ernährungs-

beratung für Hunde und

Katzen

Ich lebe seit 14 Jahren mit meiner Familie in der schönen Nordpfalz, auf einem alten Drei-Seit-Hof. Mit uns leben hier unserer Schwedischen Blumenbühner, zwei Gänse, zwei Laufententen und eine alte Katzendame

www.tierheilpraxis-sauerstein.de/



- Vermeidung von Stress
- Mögliche Allergieauslöser vermeiden (Schwellentheorie)

Alles, was ein artgerechtes Leben von Hund und Katze unterstützt, ist auch eine sichere Stütze für das Immunsystem.

Wobei mir, als Tierheilpraktikerin und Ernährungsberaterin, die Fütterung natürlich besonders am Herzen liegt. Mit einer ausgewogenen Fütterung ist schon viel gewonnen. Ein gesundes Immunsystem ist in der Lage, vieles zu kompensieren. Wenn es aber selbst schwächelt, weil ihm ständig wichtige Baustoffe vorenthalten werden, dann erkrankt irgendwann das ganze System.

Wer diese Punkte beherzigt hat schon eine gute Grundlage. Ob das aber tatsächlich den Ausbruch einer Allergie verhindert, kann niemand vorhersagen. Es sind einfach zu viele Faktoren, die dabei eine Rolle spielen. 🌸

Maike Sauerstein

Tierheilpraktikerin



Foto: Milan – AdobeStock

Die Niere

ein Organ mit vielen Aufgaben



Grafik: B. Vordran

Die Niere ist ein Multifunktionsorgan. Ihre Aufgabe Urin zu produzieren ist allgemein bekannt. Mit dem Urin werden nicht nur Wasser, sondern auch überschüssige Mineralstoffe und für den Körper schädliche Stoffe (die sogenannten „harnpflichtigen Stoffe“) ausgeschieden. Die Niere gehört zu den Entgiftungs- und Ausscheidungsorganen des Körpers. Zudem ist sie ein Regulationsorgan, das für einen ausgeglichenen Wasser- Elektrolyt- und Säure-Basen-Haushalt sowie die Aufrechterhaltung des benötigten Blutdrucks sorgt. Außerdem ist die Niere an der Produktion der roten Blutkörperchen beteiligt und der Produktion von Enzymen und Hormonen.

Bei dieser Fülle an vielfältigen Aufgaben wird besonders deutlich: Arbeitet die Niere nicht mehr richtig, entstehen daraus für den Körper eine ganze Reihe an Problemen.

Symptomatisch bleibt eine chronische Niereninsuffizienz leider sehr lange unauffällig. Erst wenn das Organ seine Funktion zum größten Teil eingestellt hat, treten erste Krankheitszeichen auf. Dazu zählen, Übelkeit mit Fressunlust und Erbrechen, Abgeschlagenheit und glanzloses Fell. Harnpflichtige Stoffe werden nicht mehr ausgeschieden und reichern sich im Körper an. Dadurch riechen die Tiere nach Urin vor allem aus dem Maul. Die Nieren sind nicht mehr in der Lage, den Urin zu konzentrieren. Es wird mehr Wasser ausgeschieden. Somit entsteht auch mehr Durst.



Foto: pelra – AdobeStock

Labordiagnostisch zeigen sich Proteine im Urin und ein sogenanntes niedriges „spezifisches Gewicht“. Das bedeutet, dass der Urin sehr wässrig ist. Im Blut sind Harnstoff und Creatinin erhöht. Allerdings steigen diese Parameter erst an, wenn schon mindestens 50% der Niere zerstört sind. Seit ein paar Jahren geht man dazu über, SDMA zu messen, der schon zu einem früheren Zeitpunkt Veränderungen anzeigt.

- Infektionen durch verschiedenen Bakterien (z. B. Leptospiren) oder Viren
- Zahn- oder Harnwegsentzündungen
- verminderte Nieren-Durchblutung z. B. in Form einer stattgefundenen Narkose
- Ernährung mit zu eiweiss- oder phosphathaltigem Futter
- Einnahme belastender Medikamente allen voran Schmerzmittel

Sind die Nierenkörperchen einmal geschädigt und können infolge dessen das Blut weniger effektiv filtern, wird der Druck auf die Nierenkörperchen erhöht, um die Filtration erst einmal aufrecht erhalten zu können. Das führt wiederum zu einer fortschreitenden Zerstörung. Der Teufelskreis hat begonnen.

Manche Tiere entwickeln eine Blutarmut, da in der Niere Erythropoetin gebildet wird,

Unterschieden wird zwischen chronischem und akutem Nierenversagen

Das akute Nierenversagen tritt plötzlich auf. Den Tieren geht es sehr schlecht. Ursachen sind oft Aufnahme von Gift, vor allem Frostschutzmittel, aber auch bestimmte Pflanzen oder Schimmelpilze. Auch Traumen, die manchmal von Tierbesitzern gar nicht bemerkt wurden, können die Niere nachhaltig schädigen.

Die Entstehung eines chronischen Nierenversagens kann man in den meisten Fällen nicht mehr nachvollziehen. Bei einigen Hunderrassen wie Pudel, Berner Sennenhund, Deutscher Schäferhund und verschiedenen Terrierarten ist es genetisch bedingt. Aus einer Schilddrüsenüberfunktion bei Katzen resultiert häufig ein Bluthochdruck, der die Nierenkörperchen schädigt. Hier ist auch zu bedenken, dass sich ein Nierenversagen oft erst dann offenbart, wenn die Schilddrüse eingestellt ist und die Nieren infolgedessen schlechter durchblutet werden.

Sowohl chronisches als in selteneren Fällen auch akutes Nierenversagen kann durch folgende Faktoren ausgelöst werden:



Foto: Anna Stampfli – unsplash.com

das bei der Produktion der roten Blutkörperchen benötigt wird.

Vorsorge und Behandlung von nierenkranken Tieren

Vorsorge und Unterstützung der Nierenfunktion sind sinnvolle Maßnahmen, um die Nieren gesund zu erhalten oder eine Funktionseinschränkung frühzeitig zu erkennen. Ab einem Alter von ca. 8 Jahren sollten einmal jährlich die Nierenwerte überprüft werden. Auch wenn das Tier noch augenscheinlich gesund ist. So fällt es sofort auf, sobald ein Wert ansteigt. Die kurweise Zufütterung von nierenstärkenden Kräutermischungen hat eine positive Wirkung auf das Organ. Vor allem sekundäre Pflanzenstoffe, die die Diurese (Harnbildung) anregen, pflegen die Nieren und die ableiteten Harnwege durch verstärkte Spülung.

Je nachdem, wie schlecht es einem Tier mit Nierenversagen geht, sind unterschiedliche Maßnahmen erforderlich. Ein Tier, das



BIRGIT VORNDRAN
Tierheilpraktikerin und Dozentin
Spezialisierung:
Ernährungsberatung Hund / Katze, Kräuterheilkunde, Mykotherapie, klassische Homöopathie

nicht frisst und evtl. auch schon ausgetrocknet ist, braucht Infusionen.

Zudem sollte auf ein Futter mit hochwertigem, aber dafür geringerem Anteil an Eiweiss

gefüttert werden. Am besten erfolgt die Umstellung langsam. Anfangs geht es vorrangig darum, dass das Tier überhaupt wieder frisst.

Zusätzlich können verschiedene Homöopathika, Phytotherapeutika und Nahrungsergänzungsmittel die Niere stärken und unterstützen.

Ist der Phosphatwert im Blut hoch, verabreicht man einen Phosphatbinder in Pulver- oder Tablettenform, wird vermehrt Protein über den Urin ausgeschieden, ist zusätzlich die Gabe einer Suspension nötig, die das verhindert, denn Proteine werden im Körper gebraucht.

In Fällen von Schilddrüsenüberfunktion und Bluthochdruck ist eine Behandlung dieser Erkrankungen zusätzlich nötig, um die Ursache für die Nierenerkrankung zu beseitigen. 🌿

Birgit Vorndran

Tierheilpraktikerin
PROVICELL GmbH

Das neue BICOM® mobile VET



Für eine optimale Behandlung von Krankheitsursachen bei Tieren



BICOM®

Ursächliche Testung und Therapie!

- Für alle Tierarten geeignet
- Schmerzfreie Testung und Therapie
- Breites Behandlungsspektrum
- Stressfrei für Tier und Tierhalter
- Unmittelbare Testergebnisse

Jetzt Termin vereinbaren!

089 85461-238

kontakt@regumed.de



BICOM ist eine Marke von

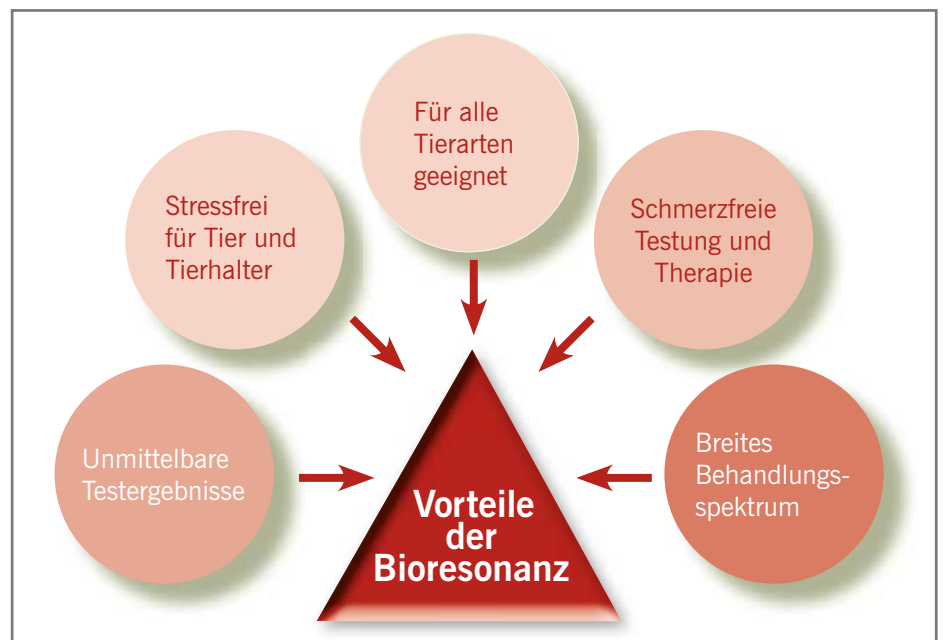


Hilfe, mein Tier hat Hautprobleme



Allergie – kein Problem!

Wer kennt die Fälle nicht aus der Praxis oder gar vom eigenen Vierbeiner: der Hund kratzt sich permanent und alle bisherigen Maßnahmen haben keinen Erfolg gebracht. Futterumstellung, Flohbekämpfung, Baden mit antiallergischem Shampoo – egal was auch immer man probiert, nach anfänglicher Besserung zeigt sich nach spätestens einer Woche wieder das gleiche Bild. Schlimmer noch – mit zunehmender Dauer der Beschwerden kommen immer mehr Probleme hinzu.



Irgendwann sucht der Besitzer den Tierarzt auf. Wir nehmen dann Blut ab, machen vielleicht eine Hautbiopsie, aber trotz allem Aufwand kommen auch wir zu keinem eindeutigen Ergebnis und somit auch nicht zum dauerhaften Erfolg. „Allergische Problematik“ lautet dann meist die Diagnose. Allergisch – aber auf was? Futter? Pollen? Hausstaubmilben? Insektenstiche? Meist

lassen sich schulmedizinisch die eigentlich verursachenden Allergene nicht herausfinden, oder aber es sind sehr aufwendige zusätzliche Untersuchungen dazu notwendig.

Auch bei unseren Hunden nehmen die Futtermittelunverträglichkeiten in den letzten Jahren zu. Aber welches Futter verträgt der Hund? Die übliche Empfehlung lautet dann meist, eine so genannte Ausschlussdiät zu



die Steuerung und somit auf die Selbstregulation des Körpers hat. Gemäß der Quantenphysik hat aber auch jede Substanz – wie z. B. Pollen, Schwermetalle etc. – ein ganz spezifisches elektromagnetisches Feld.

Die Bicom Bioresonanz arbeitet mit den spezifischen Frequenzmustern des elektromagnetischen Feldes des Körpers und von krankmachenden Substanzen. Sie wirkt so auf die Steuerungsvorgänge, z. B. auch des Immunsystems ein.

Mithilfe dieser spezifischen Frequenzmuster können Allergene, aber z. B. auch krankmachende Schadstoffe aus der Umwelt, Pilze, Viren und Bakterien etc. getestet werden.

Weiß man nun, worauf ein Körper allergisch reagiert, wäre natürlich die einfachste Möglichkeit, das Leiden des Tieres zu lindern, es von dem Auslöser fern zu halten. Leider ist das aber nicht immer möglich und vielfach auch nicht ausreichend. Zum einen bauen sich Allergien im Organismus über längere Zeit auf und es kommen meist immer weitere Allergene hinzu. Zum anderen gibt es häufig Diagnosen, bei denen ein einfaches Meiden des Allergens gar nicht machbar ist. Also zum Beispiel, wenn der Hund auf alle Eiweiße der verschiedensten Fleischsorten allergisch reagiert, was leider immer häufiger vorkommt. Auch die Diagnose Hausstaubmilbenallergie stellt für den Hund ein echtes Problem dar, denn wie soll man Hausstaub vermeiden?

Zum Glück ist die Bicom Bioresonanz aber nicht nur ein geniales System zur Diagnose, sondern zugleich auch eine hervorragende Therapiemethode. Und dabei geht es auch hier wiederum nicht nur darum, das Symptom – nämlich z. B. den Juckreiz – zu behandeln, sondern das Übel an der Wurzel zu packen und ganz gezielt die Ursache zu bekämpfen, so dass der Körper wieder normal reagieren kann.

Mit Hilfe der Bicom Bioresonanz können belastende Substanzen aus dem Organismus ausgeleitet werden.

Denken wir dabei nur allein an Quecksilber- und Aluminiumanteile, die in Injektionsme-

füttern. Häufig wird dann Pferdefleisch mit Kartoffel empfohlen, da die meisten Hunde in ihrem Leben mit diesen beiden Komponenten wohl noch nicht in Kontakt gekommen sind. Aber woher weiß man denn, dass der einzelne Hund nicht vielleicht genau darauf allergisch reagiert? Und wenn der Hund weiter kratzt, kann es ja auch sein, dass eine Allergie auf Umweltkomponenten wie Hausstaubmilben oder im Sommer Pollen vorliegt. Den entscheidenden Durchbruch – auch in der Allergietherapie – habe ich in meiner

Praxis erst durch die Anwendung der Bicom Bioresonanzmethode erreichen können.

Eine Allergie ist eine Fehlsteuerung des Immunsystems. Ziel der Bicom Bioresonanz ist es, diese Fehlsteuerung zu beseitigen und die fehlgeleiteten Immunreaktionen wieder in die richtigen Bahnen zu lenken.

Forschungen im Bereich der Quanten- und Biophysik geben Hinweise darauf, dass jeder Organismus ein ganz spezifisches elektromagnetisches Feld besitzt und dass dieses Feld einen maßgeblichen Einfluss auf



dikamenten enthalten sind, an Autoabgase, denen unsere Hunde bedingt durch ihre niedrige Körperhöhe besonders stark ausgesetzt sind, an Kunststoffe, die durch Trink- und Futternäpfe abgegeben werden, an teilweise belastete Futtermittel, an nicht vollständig auskurierte oder nur unterschwellig aufgetauchte bakterielle oder virale Infekte. Und letztendlich kann natürlich auch Stress die Selbstregulation des Körpers beeinträchtigen.

Bei allen chronischen Erkrankungen darf man sicherlich nicht vergessen, dass auch unsere Tiere durch die Vielzahl der bereits angesammelten Toxine teilweise massive energetische Blockaden im Organismus mit sich herumtragen. Am Anfang jeder Bicom Bioresonanztherapie steht dementsprechend auch die Austestung der im Organismus vorhandenen Blockaden und deren Therapie. Dabei kommen dann teilweise sehr erstaunliche Ergebnisse zu Tage. Mir wurde zum Beispiel eine Zuchthündin vorgestellt, die seit beinahe zwei Jahren keinen regelmäßigen Zyklus mehr hatte und nicht tragend wurde. Alle schulmedizinischen Untersuchungen brachten hierbei kein Ergebnis. Erst nachdem durch die Bicom Bioresonanz festgestellt wurde, dass die Hündin unter anderem eine Strahlenbelastung hatte, fanden wir heraus, dass sich der Schlafplatz der Hündin in der Nähe der Wireless-Anlage und neben dem Computer befand. Nachdem der Schlafplatz verlegt und die Hündin dreimal mit der Bicom Bioresonanz behandelt worden war, begann unmittelbar die Läufigkeit, in der die Hündin dann auch gedeckt wurde und später acht gesunde Welpen zur Welt brachte.

Ein weiterer blockadebedingter Krankheitsfall ist sicher auch ein mit massiven Allergien erkrankter Hund, bei dem eine geopathische Belastung festgestellt wurde. Da der Hund in der Vulkaneifel zu Hause war, ließ sich zwar die geologische Situation, die für die geopathische Belastung verantwortlich war, nicht ändern, jedoch waren die Besitzer in der Lage, durch einen Geopathologen ihr Haus entstoren zu lassen und der Hund konnte durch die Bicom Bioresonanz auch in seiner geopathischen Belastung erfolgreich therapiert werden. Die Allergie war



Foto: Kari Shea – unsplash.com

nach dieser Ausleitungstherapie dann durch die weiteren Allergieprogramme im Rahmen der Bicom Bioresonanztherapie leicht zu therapieren.

Meist sind bei einer Allergie ein oder mehrere Ausleitungsorgane in ihren Funktionen beeinträchtigt, was dazu führt, dass Toxine vom Körper nicht im erforderlichen Umfang ausgeschieden werden können. Diese Organsysteme müssen dann auch durch die Bicom Bioresonanztherapie unterstützt werden. Beim Allergiker zeigen sich die Probleme vor allem an folgenden Hauptausleitungsorganen:

Die Haut: diese verändert sich oder juckt, häufig kommt es auch zu immer wiederkehrenden Ohrenentzündungen.

Der Darm: die Problematik äußert sich in dünnbreiigen Stuhlgängen.

Lunge: Asthmaähnliche Symptomatik, chronische Bronchitiker

Gerade beim Pferd muss der chronische Bronchitiker als eindeutiger Allergiker gesehen werden. Wichtig ist es hierbei vor allem, Pilzbelastungen abzuklären, da bei den meisten an COPD erkrankten Pferden immer wieder Schimmelpilze als Belastungen gefunden werden.

Letztendlich stellt jedoch die Symptomatik des Allergikers nur das äußerlich sichtbare Symptom einer inneren Fehlregulation dar.

Da die Bicom Bioresonanz auf der Steuerungsebene ansetzt und das Ziel hat, die Fehlsteuerung des Immunsystems zu beheben, ist eine Heilung der Allergie durch die Bicom Bioresonanz möglich. Auch bei der Bicom Bioresonanztherapie sollte – soweit überhaupt möglich – eine gewisse Zeit eine Karenz der Allergene versucht werden. Aber selbst für den Fall, dass eine Karenz nicht möglich ist – wie beispielsweise bei einem Terrier in meiner Praxis, der auf Katzenhaare allergisch reagierte, jedoch mit zwei Katzen zusammen lebte – war die Therapie der Allergie durch die Bicom Bioresonanz möglich, und der Hund lebt seitdem ohne jegliche allergische Symptomatik weiter mit seinen beiden vierbeinigen Freunden zusammen.

Nach Ende der erfolgreichen Therapie mit der Bicom Bioresonanz ist der Organismus wieder in der Lage, die vorher als Allergen eingestuft Stoffe als nicht schädlich zu erkennen und nicht mehr allergisch zu reagieren.

Dr. Jochen Becker
www.becker-vet.de



Die Schüßler-Salze

Zu der Zeit als die von Samuel Hahnemann entwickelte Lehre der Homöopathie neu aufkam setzte sich Wilhelm Heinrich Schüßler (1821-1898) mit dieser Behandlungsform auseinander. Nach seinem Medizinstudium in Paris, Gießen und Berlin arbeitete er zunächst als homöopathisch praktizierender Arzt in Oldenburg. Angeregt durch Lehren von Rudolf Virchow und Justus von Liebig über die Mineralienverhältnisse im Gewebe setzte er sich zunehmend kritisch mit der bisher von ihm praktizierten Behandlungsmethode auseinander.

Zur Biochemie kam Schüßler durch die Beobachtung, dass in der Landwirtschaft die Pflanzen mit anorganischen Stoffen gedüngt und kranke, Pflanzen damit besser wuchsen. Bei Untersuchungen von Organen bzw. Gewebe entdeckte er, dass die Mineralienverteilung unterschiedlich ist und das Mineralienbild je nach Krankheitsbild abweicht. Daraus schlussfolgerte er, dass ein Verlust von Mineralsalzen für die Erkrankung der Zellen verantwortlich ist.

Auf der Suche nach einer überschaubaren Heilweise entwickelte er im Laufe von 15 Jahren seine Biochemie mit 12 Mineralstoffverbindungen. Diese Mineralstoffverbindungen sind wesentliche Zellnährstoffe, die es den einzelnen Zellen im Körper ermöglichen, ihre Aufgaben im jeweiligen Zellverband optimal zu erfüllen. Sie steuern den gesamten Mineralstoffhaushalt und damit auch die Mineralstoffe als Baustoffe zum Aufbau des Körpers.

Die Biochemische Heilweise

Schüßler wusste als Arzt, dass es bei einer hoch dosierten und unkontrollierten Einnahme von Mineralstoffen zu Nebenwirkungen kommen kann, was für die den Organismus belastend wirkt. Die Mineralsalze nach Dr. Schüßler sind homöopathisch aufbereitet. Sie werden so weit verdünnt, dass sie die Zellwand durchdringen und ins Zellinnere gelangen können. So kommen sie direkt und schnell an ihren Bestimmungsort. Die verdünnten Mineralstoffe werden über die feinen Kanäle von den Zellen problemlos aufgenommen und stellen auch bei Verabreichung in größeren Mengen keine Belastung dar.

Ebenso wie homöopathische Mittel sind auch die Mineralsalze nach Schüßler Funktionsmittel, da sie in den betroffenen Organen, Geweben oder Zellen deren Funktion beeinflussen, und zwar regulierend. Sie geben den Zellen die Information, in der ihnen spezifischen Weise zu funktionieren.

Die 12 „Funktionsmittel“

Nr. 1 Calcium fluoratum D12 (Calciumfluorid, Fluorsspat)

Im Körper findet es sich im Zahnschmelz, in den Knochen, der Haut sowie elastischen Gewebe wie Sehnen und Bändern. Dieses Mittel kann bei Knochen- und Zahnleiden eingesetzt werden, dabei dient es der Strukturgebung und somit Festigung von Haaren, Zähnen, Gefieder und Schnabel. Es wirkt auch ausschwemmend und erweicht trockene, verhornte Gewebestrukturen. Es kräftigt erschlafftes Gewebe und sorgt für Elastizität aller Gewebe.



Nr. 2 Calcium phosphoricum D6 (Calciumphosphat)

Dieses Mineralsalz ist in allen Körperzellen enthalten, vor allem in Knochenzellen. Es spielt eine wichtige Rolle bei der Umwandlung von pflanzlichem und tierischem Eiweiß aus der Nahrung zu körpereigenem Eiweiß. Es ist ein wichtiger Baustein zur Bildung von Zellen, z.B. bei der Zahn- und Knochenbildung sowie schlecht heilenden Knochenbrüchen. Der Aufbau der Knochensubstanz und unterstützt während der Wachstumsphase.



Nr. 3 Ferrum phosphoricum D12 (Eisenphosphat)

Eisen ist ein unentbehrlicher Bestandteil des Hämoglobins (roter Blutfarbstoff). Es befindet sich



auch in allen Körperzellen, Muskeln, Darmwand. Es ist an vielen Enzymprozessen beteiligt und hat eine wesentliche Rolle bei der Abwehr von Infekten. Vor allem im ersten Entzündungsstadium, bei innerlichen und äußerlichen Verletzungen kann es angewendet werden. Es unterstützt bei Fieber am Krankheitsbeginn und die Sauerstoffversorgung, wirkt durchblutungsfördernd sowie zellentgiftend



Nr. 4 Kalium chloratum D6 (Kaliumchlorid)

Dieses Salz ist Bestandteil jeder Zelle und hat eine besondere Wirkung auf Muskeln und Nerven. Bei Entzündungen im zweiten Stadium und

der Schleimhäute wirkt es unterstützend. Es ist hilfreich beim Lösen von zähem Schleim in Mund, Nase, Augen und Ohren. Weiterhin regt es den Lymphfluss an und erweicht verhärtetes Drüsengewebe.



Nr. 5 Kalium phosphoricum D6 (Kaliumphosphat)

Das Nährsalz für Körper, Geist und Seele. Es beeinflusst die Blutflüssigkeit, die roten Blutkörperchen, das Gewebe sowie die Gehirn-, Muskel- und insbesondere Nervenzellen. Bei totaler Erschöpfung, hoher Nervosität, niedergeschlagener Stimmung, Ängstlichkeit, und Traurigkeit kann Ausdruck eines Mangels an Salz Nr. 5 sein. Unterstützend hilft es als Rekonvaleszenzmittel und Antiseptikum.

Nr. 6 Kalium sulfuricum D6 (Kaliumsulfat)

Dieses Salz findet sich vor allem in der Haut und den Schleimhäuten. Es unterstützt den Stoffwechsel, fördert die zelluläre Ausscheidung. Die Sauerstoffversorgung der Zellen wird verbessert, was hilfreich bei infektionsbedingten Mangelzuständen ist. Es unterstützt die Entgiftung und Entschlackung. Kalium sulfuricum ist hilfreich bei chronische Erkrankungen.



Nr. 7 Magnesium phosphoricum D6 (Magnesiumhydrogenphosphat)

Dieses Mineral ist an vielen Enzym-Prozessen beteiligt und hat Einfluss auf die Erregbarkeit von Nerven, Muskeln und die Herzfunktion. Anwendung findet Magnesium phosphoricum bei muskulär bedingten Kramp fzuständen, Koliken, bohrenden, schießenden Schmerzen als „Blitzmittel“. Damit werden unwillkürliche Körperfunktionen, Herz, Drüsen, Verdauung beeinflusst und gleichzeitig auch das Nervensystem, sodass Schmerzzustände gemildert werden.

Nr. 8 Natrium chloratum D6 (Natriumchlorid – Kochsalz)

Dieses ist wohl das bekannteste von allen und hat im Organismus die wichtigste biologische Bedeutung. Es kommt in allen Körperflüs-



sigkeiten vor sowie in Knochen und Knorpelgewebe, Magen und der Niere. Es regelt den Wasser- und den Säure-Basen-Haushalt des Körpers. Besonders sehnen und Bänder, nicht durchblutetes Gewebe wird mit Nährstoffen versorgt und geschmeidig gehalten. Wässriger Nasen- und Augenausfluss werden positiv beeinflusst und die Harnorgane unterstützt.



Nr. 9 Natrium phosphoricum D6 (Natriumphosphat)

Phosphorsaures Natron ist in den Gehirnzellen und Nerven, Muskeln, im Bindegewebe und in den roten Blutkörperchen enthalten.

Dieses Salz hält Säure in Lösung und reguliert den Säurehaushalt des Körpers. Es ist am Stoffwechsel beteiligt und bindet Stoffwechselendprodukte. Es hilft Ausscheidungsprozesse, die ins Stocken geraten sind, anzuregen.

Nr. 10 Natrium sulfuricum D6 (Natriumsulfat)

Dieses Salz ist auch als Glaubersalz bekannt und ist in den Gewebesäften enthalten. Es sorgt für die Entwässerung des Körpers und hilft bei der Ausscheidung von Stoffwechselschlacken. Der Organismus wird entgiftet und der Gallenfluss angeregt. Des Weiteren wird die Reinigung von Leber und Milz unterstützt.



Nr. 11 Silicea D12 (Kieselsäure)

Silicea ist ein Aufbaumittel und für den Körper als Bestandteil des Bindegewebes unentbehrlich. Es stabilisiert und festigt, dabei gibt



es den Zellen gleichzeitig Elastizität. Die Kieselsäure regt die Bildung von Kollagenen an, die für den Aufbau von Bindegewebe, Knochen, Knorpel, Sehnen und Bändern notwendig sind. Außerdem unterstützt Silicea die Vermehrung von Leukozyten (weißen Blutkörperchen), die für die Abwehr von Krankheitskeimen wichtig sind. Eiterungsprozesse werden vorangetrieben und der Abbau von Blutergüssen gefördert.

Nr. 12 Calcium sulfuricum D6 (Calciumsulfat)



Dieses Salz ist besonders für Galle, Leber, Herz, Milz, Gehirn und die Muskeln von Bedeutung.

Offene Haut- und Schleimhaut-Eiterungen, Schleimhautkatarrhe, Rheuma

oder Gicht deuten auf einen Mangel hin. Calciumsulfat gibt dem Gewebe Durchlässigkeit, unterstützt den Abbau von Eiter das Lösen von Schleim. Als „Schockmittel“ kann es hilfreich sein.

Die Schüßler-Salze werden in verschiedenen Darreichungsformen angeboten. Gängig sind Tabletten und alkoholische Lösungen sowie Globuli.



FRIDJOF SCHRÖTER

*Geschäftsführer Ges.für
Tierheilpraktikerbedarf mbH*

Die Behandlung nach biochemischen Methode, den Salzen nach Dr. Schüßler, ist wissenschaftlich nicht anerkannt. Es empfiehlt sich Tierheilpraktiker oder Tierärzte, die sich mit alternativen Behandlungen befassen, zu kontaktieren.

In diesem Beitrag kann nur stichwortartig auf die Mittel eingegangen werden. Neben den oben aufgeführten Salzen gibt es noch 15 Ergänzungsmittel, die später von Anhängern der „Biochemie nach Schüßler“ eingeführt wurden. Zu allen gibt es eine umfangreiche Literatur. Darüber hinaus gibt es Informationen und Broschüren von Verbänden und Organisationen die sich mit der Biochemie beschäftigen. 🌸

Die Zeichnungen wurden freundlicherweise von [SupraTel](#) zur Verfügung gestellt



Foto: Kai Reschke – Pixabay.jpg

Heilungshindernis Futterschüssel

über den Tellerrand
geschaut



Du bist, was du isst, trifft nicht nur auf den Inhalt der Schüssel zu, sondern leider auch häufig auf die Futterschüssel selbst. An dieser Stelle lohnt es sich einen Blick über den Tellerrand zu werfen.



Foto: Ilerogers – iStock

Es hat sich bewährt, die verwendeten Näpfe genauer anzuschauen, gerade wenn Heilungsverläufe stagnieren oder bestimmte Beschwerden, auch bei sonst gut funktionierenden Therapien, sich nur schwerlich beseitigen oder gar wiederkehren.

Natürlich spielen viele exogene Faktoren eine große Rolle, aber leider lassen sich nicht alle beeinflussen oder abschalten. Gerade aus diesem Grund ist es wichtig, optimale Umgebungsbedingungen zu schaffen, an den Stellen, wo es möglich ist.

Wenn man als Therapeut ein auffälliges Fress- und Trinkverhalten bemerkt, wird man schnell einen genauen Blick auf die Näpfe werfen, aber auch beim Ausbleiben einer Auffälligkeit lohnt es sich beim Tierhalter nachzufragen, welches Material die Näpfe haben.

Die Nase entscheidet

Hunde und Katzen reagieren durchaus intuitiv mit einem Meideverhalten des Napfes, wenn dieser ihnen nicht koscher vorkommt. Insbesondere Gerüche, die der Napf verströmt oder Chemikalien, die in das Wasser oder Futter übergegangen sind, wirken abschreckend.

Napfmaterialien

Der Markt bietet mittlerweile eine Vielzahl an Näpfen in verschiedensten Materialien an, aber man sollte vor dem Kauf genau hinsehen.

Keramik

Keramik ist ein Oberbegriff für geformte und gebrannte Produkte aus anorganischen nichtmetallischen Werkstoffen, andere Namen sind Steingut, Steinzeug und Porzellan.

Grundsätzlich unterscheidet sich bei allen Typen der Anteil der enthaltenen Gesteine.

Es ist ein beliebtes Material für den Napf, aber Vorsicht, man sollte speziell auf die Glasur achten. In diesen Näpfen können Schwermetalle wie Blei oder Cadmium verarbeitet sein, weshalb beim Kauf auf Hinweise geachtet werden sollte, dass der Napf über eine schwermetallfreie und/oder lebensmittelechte Glasur verfügt. Über die Glasur erfolgt beispielsweise auch die Farbgebung der Näpfe. Besonders in diesen Glasuren können Schwermetalle zu finden sein, Rottöne sind zum Beispiel dafür bekannt, Cadmium zu enthalten.

Mit bloßem Auge ist die Qualität der Glasur nicht erkennbar. Ein guter Hersteller, der nichts zu verbergen hat, wird einen Hinweis an dem Produkt haben oder auf Nachfrage eine Antwort geben können.

Dieses Material bietet den Vorteil, dass es äußerst pflegeleicht ist. Gebrannte Keramik nimmt weder Gerüche an, noch verfärbt es sich und eignet sich darum hervorragend für Futter und Wasser, auch wenn es mal länger im Napf verweilt. Es ist leicht zu reinigen und meist spülmaschinengeeignet.

Sobald Beschädigungen, wie eine angeschlagene Lasur oder Risse auftreten, sollte der Napf ausgewechselt werden, um Bakterien und Reinigungsmitteln keine Angriffsfläche zu bieten.

EM-Keramik

Die vielseitigen und positiven Eigenschaften von Effektiven Mikroorganismen sind hinlänglich gut bekannt. Mittlerweile gibt es auch Näpfe, bei denen die EMs bei der Herstellung in den Ton eingebracht werden und als Information dauerhaft in Form von Schwingung an seinen Inhalt abgegeben

wird. Das Wasser aus einem EM-Napf nehmen viele Tiere lieber, da es frischer und zugleich weicher schmeckt. Außerdem wird Oxidation verhindert und Kalkablagerungen im Wasser minimiert. Bei einem Tier, das verhältnismäßig wenig trinkt, lohnt es sich auszuprobieren, ob ein EM-Keramiknapf Besserung bringt.

Kunststoff (Plastik)

Bei diesem Material sollte man äußerst genau hinsehen, welche Inhaltsstoffe verwendet wurden, denn diese Stoffe gehen in das Wasser und Futter, gerade bei langer Standzeit im Behälter, über und werden so auch in den Organismus des Tieres aufgenommen.

Kunststoffnapfe erfreuen sich zunehmend an Beliebtheit, durch ihre offensichtlichen Vorteile. Sie gehen nicht so schnell kaputt, haben ein angenehmes Gewicht, gerade auf Reisen, sind spülmaschinengeeignet und in vielen bunten Farben und Formen zu bekommen.

Nachfolgende Inhaltsstoffe können allerdings gesundheitsschädlich sein und sich unter Umständen in der Futterschüssel befinden:

Bisphenol A (BPA) gehört zu den Chemikalien, die sehr häufig verarbeitet werden. Es findet u.a. Verwendung in Plastikgeschirr, Kassenbons, Konserven- und Getränkedosen. Erst seit einigen Jahren hat sich in der Öffentlichkeit die Erkenntnis durchgesetzt, dass BPA gesundheitsschädlich sein kann, aber noch längst haben nicht alle Hersteller reagiert.

Polycarbonat (PC) ist gesundheitsschädlich und nicht für Lebensmittel geeignet. Aus diesem Kunststoff wird hormonähnlich wirkendes, gesundheitsschädigendes Bisphenol A freigesetzt. Abseits des Lebensmittelbe-

reichs bestehen Produkte wie CDs und optische Teile wie Linsen und Brillengläser aus Polycarbonat. Heute findet sich das Material noch in Mikrowellengeschirr, Trinkflaschen und Wasserspendern.

Polyurethan (PU) steckt in Schuhen, Autos, Möbeln und weiteren Produkten.

Die Verbraucherzentralen weisen darauf hin, dass thermisches Polyurethan Weichmacher enthalten kann. Einige der Weichmacher können gefährlich sein.

Polyvinylchlorid (PVC) wird in Hart- und Weich-PVC unterteilt. Das Weich-PVC enthält Weichmacher, die zu einem elastischen Verhalten des Materials führen. Es wird beispielsweise für Kabelummantelungen und Bodenbeläge verwendet. Die in Weich-PVC zu großen Anteilen enthaltenen, gesundheits-schädlichen Weichmacher wie Phthalate werden bei Kontakt zu Lebensmitteln und Speichel herausgelöst.

Polyethylenterephthalat (PET) Dieser Kunststoff wird zum Beispiel für Ein- und Mehrwegflaschen sowie Gemüse- und Obstschalen verwendet. Teilkristallines PET ist in einem großen Temperaturbereich stabil und findet auch als Mikrowellengeschirr Verwendung. Problematisch ist, dass PET, je nach verwendeten Zusatzstoffen bei lang anhaltendem Kontakt mit Lebensmitteln gesundheits-schädliche und hormonell wirksame Stoffe abgeben kann.

Melamin ist auch eine spezielle Kunststoffform. Es ist weder für Wasser, noch für Futter geeignet, da es nachweislich Stoffe abgibt. Die Verbraucherzentrale warnt vor dem Benutzen von Melamingeschirr für den Menschen. Insbesondere Billigprodukte aus Niedrigpreismärkten verwenden billige Melaminharze, die so viel Formaldehyd freisetzen, dass gesundheitsgefährliche Konzentrationen erreicht werden. Formaldehyd ist haut- und schleimhautreizend, kann nach dem Einatmen Krebs im Nasen-Rachen-Raum auslö-



Foto: mtreasure – iStock



Foto: Versandpic – iStock



Foto: Julia Voß-Helmüller

sen. Außerdem ist Formaldehyd als Allergen für Atemwege und Haut bekannt.

Auf keinen Fall sollte das Futter in einem Kunststoffnapf erwärmt werden. Die Hitze beschleunigt eine Freisetzung der giftigen Stoffe. Experten gehen aber mittlerweile auch davon aus, dass salzige, säurehaltige und fettreiche Lebensmittel eine Freisetzung begünstigen.

Oftmals wird lediglich nur der Begriff Kunststoff als Material ausgewiesen, da keine Deklarationspflicht besteht, das macht es äußerst

Foto: tLpix – iStock



schwierig, qualitativ hochwertige Näpfe zu finden. Kein Hersteller wird sich mit gesundheitsschädlichen Stoffen freiwillig rühmen. Allgemein gilt, dass Kunststoffnäpfe je nach Qualität den Geruch von Futter speichern und meist einen starken Eigengeruch aufweisen durch die enthaltenen Weichmacher.

Silikon

Auch Silikon gilt leider nicht als völlig unbedenklich. Viele Substanzen sind noch nicht



Foto: Dorazett – iStock

auf Schädlichkeit geprüft worden. Häufig verwendet wird es für Backformen, Eiswürfelschalen und Schnuller. Bisher gilt es als sicher und gesundheitlich unbedenklich, jedoch werden die in manchen Produkten enthaltenen Siloxane teilweise als schädlich eingestuft, weshalb es empfehlenswert ist, diese Produkte vor der Verwendung auszukochen.

Metall

Viele Tiere verweigern von sich aus oft das Fressen oder Trinken aus einem Metallnapf, nicht ohne Grund, denn sie mögen den metallischen Geschmack einfach nicht.

Überwiegend findet Edelstahl Verwendung in der Napfindustrie, eine Stahlsorte mit besonders hoher Reinheit, aber nicht zwingend rostfrei. Um die Näpfe aus Edelstahl rostfrei zu machen, werden häufig sogenannte Legierungsbestandteile wie Chrom, Nickel, Molybdän, Mangan und Niob eingesetzt.

Stoffe wie Nickel oder Chrom sind bekannt dafür, Kontaktallergien auszulösen, und schon geringe Mengen eines Stoffes können eine Immunreaktion begünstigen. Hat das Tier regelmäßig Atemwegsprobleme oder Ausschläge im Kopfbereich, speziell an der Schnauze, sollte auf jeden Fall nach dem Material des verwendeten Napfes geschaut werden. Chromverbindungen sind giftig, schädigen die DNA und können Krebs auslösen.

Bei Metallnapfen sollte auf jeden Fall ein Hinweis auf Lebensmittelechtheit zu finden sein, wenn sie zum Einsatz kommen sollen.

Pflanzenfasern

Näpfe aus Pflanzenfasern sind auf dem Vormarsch, sie werden überwiegend aus Bambus hergestellt. Grundsätzlich eine umweltbewusste Variante, da es ein gut nachwachsender Rohstoff ist. Außerdem ist Bambus frei von Schwermetall. Man sollte aber dabei beachten, dass diese Behältnisse nur für Futter geeignet sind, nicht als Wassernapf. Auch hier



Foto: Ziga Pahutar – iStock



können Stoffe durch die lange Standzeit aus dem Napf in das Wasser übergehen.

Die genaue Zusammensetzung des Materials sollte vor dem Kauf unbedingt überprüft werden, viele Näpfe sind nicht zu 100 % aus Bambus gefertigt, sondern mit Mais oder Reishülsen gemischt, das kann für einen Allergiker ein Problem darstellen. Einige Produkte werden auch zusätzlich mit Melamin versetzt.

Emaile

Emaile wird aus anorganischen Materialien wie Quarzsand, Borax, Feldspat, Flussspat und Soda geschmolzen. Dieses Gemisch ist vergleichbar mit sauberem Sand. Es besitzt im Normalfall keine gesundheitsschädlichen Auswirkungen. Soweit bekannt, dünstet das Material auch bei großer Erhitzung keine giftigen Inhaltsstoffe aus.

Bei einigen Schüsseln kann sich unter der Emaile ein Aluminiumträger befinden, liegt dieser frei, könnte Aluminium in die Nahrung gelangen, dann sollte ein Emaile-Napf sofort entsorgt werden. Bei Materialabplatzungen bilden sich Splitter und Scherben, die im Verdauungstrakt zu gefährlichen Verletzungen führen können, auch hier gilt, wie bei allen beschädigten Näpfen, sofort entsorgen.

Grundsätzlich sollte man bei allen Materialien Abstand nehmen von Billigprodukten (Herstellungsort oft Asien) und lieber ein wenig mehr in die Gesunderhaltung des Tieres investieren.

Beschädigung

Eine weitere Gefahr birgt sich in Oberflächenbeschädigungen der Näpfe, wie Krat-



JULIA VOISS-HEITMÜLLER
Tierheilpraktikerin & zertifizierte Ernährungsberaterin

Seit 2017 ist sie mit ihrer mobilen Tierheilpraxis in Niedersachsen für Hund und Katze unterwegs. Neben der naturheilkundlichen Behandlung mit Homöopathie, Schüssler Salzen und Bachblüten, liegen ihre Schwerpunkte in der Ernährungsberatung, Allergiebehandlung und der Therapie bei Problemen im Bewegungsapparat.

www.Julias-tierheilpraxis.de

zer, Risse oder Abplatzungen. Hier lagern sich Bakterien, Futter und Reste von Reinigungsmitteln ab. Diese können über die Nahrungsaufnahme in den Organismus gelangen und u.a. Zahnfleischentzündungen unterhalten oder begünstigen.

Reinigung

Die Näpfe sollten täglich mit heißem Wasser gereinigt werden. Wenn für die Näpfe ein Reinigungsmittel zum Einsatz kommen soll, dieses immer gründlich ausspülen und biologisch abbaubare Produkte ver-

wenden, die keine Tenside auf Erdölbasis enthalten.

Napfplatz

Bei Katzen ist der Standort des Napfes oftmals entscheidend. Er darf keinesfalls in der Nähe der Katzentoilette stehen, denn dort frisst die Katze mit Sicherheit nicht. Außerdem halten Katzen es mit dem Fressen und Trinken gern strikt getrennt, die Näpfe sollten an unterschiedlichen Standorten in der Wohnung platziert sein, die ruhig und gut zugänglich sind. Auch die Napfform spielt eine große Rolle, der Napf sollte flach bzw. tellerähnlich sein, damit die Katze nicht mit ihren empfindlichen Vibrissen (Schnurr- oder Tasthaare) den Rand berührt beim Fressen.

Bei Hunden, speziell bei größeren Rassen, sollte man der Höhe des Napfstellplatzes Beachtung schenken. Große Hunde tun sich meist schwer, wenn sie aus einer Futterschüssel am Boden fressen müssen. Mit einem erhöhten Futternapf kann hier Abhilfe geschaffen werden. Er erlaubt dem Hund eine gesündere Haltung beim Fressen einzunehmen. Auch bei bestehenden Muskel- und Gelenkproblemen kann eine Napferhöhung eine Entlastung bringen.

Schlussgedanken

Giftige Stoffe in Futterschüsseln können, gerade bei langfristigem Einsatz, ein Heilungshindernis darstellen und pathologische Prozesse unterhalten oder auch auslösen. Manche Toxine greifen in das Hormonsystem der Tiere ein, reichern sich in Organen an und können dem Organismus stark zusetzen. Bei einer ganzheitlichen Therapie sollte man also auch ein Augenmerk auf die Futterschüssel haben.

Julia Voiß-Heitmüller
 Tierheilpraktikerin

Quellen

www.smarticular.net
www.wikipedia.de
www.verbraucherzentrale.de



PROVICELL

PET – tierisch gut

**NATÜRLICHE
ERGÄNZUNGSFUTTERMITTEL
FÜR HUNDE**

RELAX PET

Zur Unterstützung der inneren Ruhe

NUTRI FELL PET

Zur Unterstützung der Fellpflege von innen

IMMUN PET

Zur Unterstützung des Immunsystems



**10%
RABATT**

auf Ihre
Online-Bestellung*
Tiernaturgesund21

JETZT SCHON
TERMINE
VORMERKEN!

**ONLINE-
VERANSTALTUNGEN**

15. – 19. NOV. 2021

ONLINE-TIERGESUNDHEITSWOCHE



5. OKT. 2021

Diagnose IBD - Wege aus dem Leid
Referent Nils Steenbuck

3. NOV. 2021

Durchfall bei Hunden -
Diagnostische Möglichkeiten
Referentin Julia Back

*gültig bis 31.10.2021

PET

PROVICELL GmbH · Eisenstraße 1 · D-57482 Wenden



+49 (0) 27 62 - 98 36 - 18 83



www.provicell-vet.de



Die heilende Wirkung von Huminsäuren

Was sind Huminsäuren?

Huminsäuren sind natürliche Abbauprodukte von Pflanzen, die überall in der Natur vorkommen – z.B. in Braunkohle, aber auch in Moor und Torf.

Als Abbauprodukte organischer Substanzen finden wir hohe Huminsäurekonzentrationen in bestimmten Böden und auch Kohlelagerstätten. Geringere Mengen sind auch in Lebensmitteln wie Kaffee, Tee, in bestimmten Bieren, in der Brotkruste und auch in gebratenem Fleisch enthalten. Der Gehalt an Huminsäuren ist entscheidend, denn je höher, desto besser sind die Eigenschaften des Produkts.

Besonders Torf wurde früher schon erfolgreich als Futtermittel eingesetzt, da er zahlreiche Huminsäuren, viele Mineralstoffe und Spurenelemente enthält und somit her-

vorragend zur Regulierung der Darmflora von Tieren geeignet ist.

Wie wirken Huminsäuren?

Huminsäuren besitzen die Fähigkeit, Schadstoffe bereits im Darm fest an sich zu binden. So werden diese nicht vom Organismus aufgenommen und können nicht in die Blutbahn gelangen. Die gebundenen Körpergifte werden direkt über den Darm wieder ausgeschieden, bevor eine schädigende Wirkung entstehen kann. Es kommt zu einer geringeren Belastung des gesamten Organismus, da so Organe und Gewebe geschützt bleiben.

Humine können verschiedene organische Substanzen, sowie Giftstoffe wie Glyphosat und auch giftige Schwermetalle wie Blei, Cadmium und Quecksilber binden (Chelatbindung).

Huminsäuren als Nahrungsergänzung

Durchfallneigung

Huminsäuren haben sich besonders bei Stressdarm oder schlechter Nährstoffverwertung mit mangelhafter Verdauungsleistung in der Vorverdauung wie bei Durchfall oder Kotwasser bewährt. Der Darm wird durch Huminsäuren ruhiggestellt, sodass der Nahrungsbrei länger im Dickdarm verbleibt und dadurch besser ausgenutzt wird.

Von besonderer Bedeutung ist weiterhin die günstige Beeinflussung des Verlaufs und der Kotfrequenz bei länger bestehendem Durchfall. Huminsäuren können bei Darmerkrankungen einen schleimhautabdeckenden und auch schleimhautregenerierenden Effekt haben – natürlich und gut für Magen und Darm.



Abtötung von Viren und Bakterien

Huminsäuren greifen Viren und Bakterien direkt an. Die dabei entstehenden schädlichen Abbauprodukte werden an die Huminsäuren gebunden und ausgeschieden. Durch die darmschleimhautunterstützenden Eigenschaften der Huminsäuren wird zudem das Anhaften und Eindringen pathogener Keime in den Organismus erschwert.

Nieren- und Lebererkrankungen

Aufgrund der hohen toxinbindenden Eigenschaften der Huminsäuren werden auch Toxine aus Bakterien und Pilzen oder von außen zugeführten Giften wie Glyphosat im Darm abgebunden und über den Kot ausgeschieden.

Gerade Nieren und Leber sind für die Ausscheidung und Verstoffwechselung von Abfall- und Schadstoffen im Körper zuständig. Werden Giftstoffe bereits im Darm an Huminsäuren gebunden, müssen diese nicht mehr aufwendig über Leber und Nieren entsorgt werden.

Nährstoffversorgung

Die Fütterung von huminsäurehaltigem Futter fördert die Regeneration und Ausbildung längerer Darmzotten und führt damit zu einem gleichmäßig ausgebildeten Bürstensaum des Darms. Die Verdauung und die Resorption der essenziellen (lebensnotwendigen) Futterkomponenten werden verbessert.

Besonders schädliche Umweltstoffe können die physiologische Aufnahme von Nährstoffen vermindern. Die Abbindung dieser durch die Huminsäuren kann somit die Nährstoffverwertung verbessern.

Huminsäuren als Toxinbinder – besonders wichtig in Zeiten von Glyphosat

Das Vorkommen von Glyphosat in immer mehr Futtermitteln – pflanzlichen wie tierischen Ursprungs – führt, gerade was die Versorgung des Organismus mit Mineralien und Spurenelementen angeht, zu immer mehr Problemen. Glyphosat besitzt die Eigenschaft, Mikronährstoffe sowohl bereits im Boden wie auch in der Pflanze und im Tierkörper in unlöslichen Komplexverbindungen zu binden,



Foto: kablik – AdobeStock



wodurch diese nicht mehr vom Organismus aufgenommen werden können. Sie stehen somit nicht mehr für die Versorgung zur Verfügung. Es kommt zu einer Mangelsituation, obwohl eigentlich genug Mineralien und Spurenelemente vorhanden wären. Durch die Bindung des Glyphosats durch die Huminsäuren werden diese lebenswichtigen Nährstoffe besser vom Körper verwertbar.

Der Allrounder – nicht nur für den Darm

Huminsäuren werden zudem antientzündliche Eigenschaften zugeschrieben. Dies gilt nicht nur bei Entzündungen, die den Magen-Darm-Trakt betreffen – auch Gelenkschmerzen und Steifheit der Gelenke können durch die Einnahme von natürlichen Huminsäuren können gelindert werden.

Zur Vermeidung von ernährungsbedingten Mängeln bietet sich vor allem die Kombination von Torf als Nahrungsergänzungsmittel mit anderen Nährstoffen aus natürlichen Quellen an, wie beispielsweise:

Sonnenblumenkerne – Zink und Selenquelle

Algenkalk – natürliche Calciumquelle

Algen – Powerfood aus dem Meer

Quellen

- Baatz H. *Aus der Praxis für die Praxis der klassischen Moortherapie – 3 Jahrzehnte Erfahrung mit der klassischen Moortherapie*. In: Müller-Wegener U, Hrsg. *Organische Inhaltsstoffe des Bodens*. Göttingen: Cuvillier; 1994. S. 170-7
- Klöcking R. *Stabile Naturstoffe in Gewässern*. In: Kaeding J, Hrsg. *Fortschritte der Wasserchemie und ihrer Grenzgebiete*. Berlin: Akademie-Verlag; 1972. S. 127-35.
- Klöcking R, Hofmann R, Mücke D. *Tierexperimentelle Untersuchungen zur entzündungshemmenden Wirkung von Humaten*. *Arzneimittelforschung*. 1968; 18:941-2.
- Kühnert M. *Biochemische und pharmakologisch-toxikologische Eigenschaften von isoliert hergestellten Huminsäuren*. *Z Physiother*. 1983; 35:13-23.
- Kühnert M, Fuchs V, Golbs S. *Pharmakologisch-toxikologische Eigenschaften von Huminsäuren und ihre Wirkungsprofile für eine veterinärmedizinische Therapie*. *Dtsch tierärztl Wochenschr*. 1989; 96:3-10.
- Taugner B. *Tierexperimentelle Untersuchungen über ein Natriumhumat-Salicylsäure-Bad*. *Arzneimittelforschung*. 1963; 13:329-33.
- Walther H. *Klinische Erfahrungen bei der Behandlung der Rheumatoide Arthritis mit Moorpaste*. In: Plötner G, Weber U, Hrsg. *Torf in der Medizin: Vortrag auf dem Symposium der Kommission 6 der International. Moor- u. Torfgesellschaft*; 1981 Sept 21-25; Bad Elster. *International. Moor- u. Torfgesellschaft*; 1981. S. 358-62
- Wiegand K, Lange N, Kühnert M. *Zur Anwendung des HET-CAM-Testes für die Ermittlung irritativer Effekte von Huminsäuren*. *Dtsch tierärztl Wochenschr*. 1993; 100:412-6.
- Ziehm W. *Huminstoffe und ihre Wirkungen*. Heidelberg, Berlin: Spektrum Akademischer Verlag; 1996.

Bierhefe – Biotinggeber für gesunde Haut und seidiges Fell

Malzkeime – reich an lebensnotwendigen Aminosäuren und Selen 🌱

Irmgard Höving

www.cdvet.de





Ihre Adresse für den Tierhalter aus einer Hand

Seit 2010 sind wir für Sie da

**Individuelle, bedarfsgerechte Lieferung von Artikeln für ihr Tier
Heilmittel, Verbandsmittel, Zubehör, Hygieneartikel, Literatur.....**



Ihre Vorteile:

- ➔ Nur eine Bestelladresse
 - ➔ Sie minimieren Versandkosten und Verpackung
 - ➔ Kein Mindestbestwellwert
 - ➔ Kein Mindermengenzuschlag
 - ➔ persönliche Beratung
 - ➔ Sie sparen Zeit

Unsere speziellen Leistungen:

- ▶ Umfangreiches Kräutersortiment
Wir liefern ab 20 Gramm nach Ihren individuellen Vorgaben

www.thpbedarf.de

Ges. für Tier-, Heilpraktikerbedarf mbH

Am Schulberg 1 27432 Bremervörde

Kontakt: info@THPbedarf.de

Telefon: 04764 - 747 Fax: 04764 - 810173

Die Linde





Linden markieren Kraftorte und heilige Stellen in den Städten, an Kirchen und Friedhöfen, bei Wallfahrtskapellen. Lindendüfte können berauschen und verführen, sie können das Herz öffnen und die Seele weiten. Mit ihren tausenden herzförmigen Blättern ist die Linde der Baum der Liebenden. Die Blüten der Sommerlinde bilden reichlich Nektar und enthalten Schleimstoffe, sowie das ätherische Öl Farnesol. Der Blütenduft ist gegen Abend besonders intensiv. Die Fruchtstände werden vom Wind verbreitet, hängen aber an den kahlen Bäumen oft noch bis zum Spätwinter.



Der Tanz unter der Dorflinde
Gemälde im Schloß des Kammerherrn v. Boyneburgk zu Stedtfeld.

Weitere Verwendung

Außer zur Holzgewinnung wird die Linde während der Blüte von Imkern als Bienenweide besonders geschätzt, da die Bienen aus dem Nektar der Linde beachtliche Mengen an Lindenblütenhonig produzieren können. Lindenblütenhonig hat das typische Lindenaroma, ist von hellgelber bis grünlichgelber Farbe, frisch flüssig und kristallisiert im Laufe der Zeit flockig bzw. körnig aus. Getrocknete Lindenblüten ergeben einen Heiltee, der beruhigend auf die Nerven wirkt. Bei Erkältungen hilft er durch seine schweißtreibende und den Hustenreiz lindernde Wirkung.

Vor der Einführung von Leinen und Hanf (also vermutlich bis zur Spätantike) verwendete man in Mitteleuropa die Fasern des weichen Lindenholzes – den Bast – zur Herstellung von Seilen, Matten, Taschen und Kleidung. Der Lindenbast wurde im Mai von jungen Linden (auch Baest genannt) gewonnen, indem man die Rinde abschälte, die weiche Innenseite abtrennte und ins Wasser legte, bis sich der Bast ablöste, der dann in der Sonne getrocknet wurde. (Quelle: Wikipedia)

Die Linde ist einer der größten und schönsten Bäume Europas. Die Winterlinde wächst überwiegend in den Mittelgebirgen und ist über die Karpaten und Russland bis nach Westsibirien verbreitet. Die Sommerlinde ist empfindlich gegen Spätfröste, ihr Verbreitungsgebiet ist weiter südlich. Bei uns in Deutschland kommen beide Arten vor, sie können jeweils 30 bis 40 m hoch werden. Die Botanik hat die Lindengewächse in die Familie der Malvengewächse eingeordnet. Die Linde liebt Wärme und sie braucht Feuchtigkeit, um ihr dichtes Laubwerk grün zu erhalten, ihre Wurzeln reichen tief in den Boden. Linden werden sehr alt, in Einzelfällen über 1.000 Jahre. Von der Linde sagt man, 300 Jahre kommt sie, 300 Jahre steht sie, 300 Jahre geht sie.

Die Fasern der Rinde sind besonders zäh und biegsam; dieser Lindenbast wurde seit alters her zur Herstellung von Seilen, Matten, Taschen oder Kleidung genutzt.

Die Linde ist wie eine Mutter

Die Linde ist ein Freund der Menschen; häufig steht sie im Zentrum von Städten und Dörfern, an Plätzen und Brunnen und prägt das Stra-



Benbild. Sie begleitet bekannte Stadtalleen und Straßen wie die Kö (Düsseldorf), Unter den Linden (Berlin), oder die Lichtentaler Allee (Baden Baden). Städte wie Lindau oder Leipzig haben ihren Namen von der Linde, wie die vielen Orte, die den Namen Linn, Lind, oder Linde im Namen tragen.

Unter der Linde wurde Gericht gehalten, Urteile wurden unterzeichnet mit: *judicum sub tilia* („gerichtet unter der Linde“). Das Wort *subtil* soll also von diesen, teilweise sehr spitzfindigen juristischen Formulierungen, die unter der Linde geschrieben wurden, abstammen.

Lindenblüte

Im Schatten der Dorflinde spielte sich das gesellschaftliche Leben ab: Dort wurde gefeiert, getanzt, geheiratet, aber auch Recht gesprochen. Schon zu früher Zeit nutzte man das weiche und dennoch feste Holz des Baumes für Schnitzwerk, bis heute findet es Verwendung in der Holzbildhauerei.

Die Germanen weihten die Linde der Göttin Freya. Sie war die Göttin der Liebe, des Glücks, der Fruchtbarkeit und des guten Hausstandes. Christen tauschten zu späterer Zeit die unter den Linden aufgestellten Freya-Statuen gegen Darstellungen der Jungfrau Maria aus. So blieb die Linde immer ein Schutzheiligtum der Dorfgemeinschaft.

Ernten und Sammeln

Für therapeutische Zwecke werden nur die Sommer- und die Winterlinde genutzt. andere Arten wie die Silberlinde, die Holländische oder die Amerikanische Linde und die daraus entstandenen diversen Hybriden gelten nicht als arzneibuchkonform. Die Blüten werden möglichst einen Tag, längstens vier Tage nach Beginn der Blühphase geerntet, um den optimalen Wirkstoffgehalt der Blüten zu sichern. Der Geruch der Blüten ist zu der Zeit besonders lieblich, honigartig, der Geschmack süßlich und leicht schleimig.

Das Sammeln von Lindenblättern beschränkt sich bei beiden Arten auf die voll entwickelten Blätter und kann je nach Standort von Mitte Juni bis August erfolgen.

Ein Baum mit soziale Bedeutung

Viele Orte in Mitteleuropa hatten früher ihre Dorflinde, die das Zentrum des Ortes bildete und Treffpunkt für den Nachrichtenaustausch und die Brautschau war. Anfang Mai wurden meist Tanzfeste unter diesem Baum – zum Teil auch auf sogenannten Tanzlinden – gefeiert. Außerdem wurde hier auch meist das Dorfgericht abgehalten, eine Tradition, die auf die germanische Gerichtsversammlung, das Thing, zurückgeht. Die Linde ist deshalb auch als „Gerichtsbaum“ oder „Gerichtslinde“ bekannt.

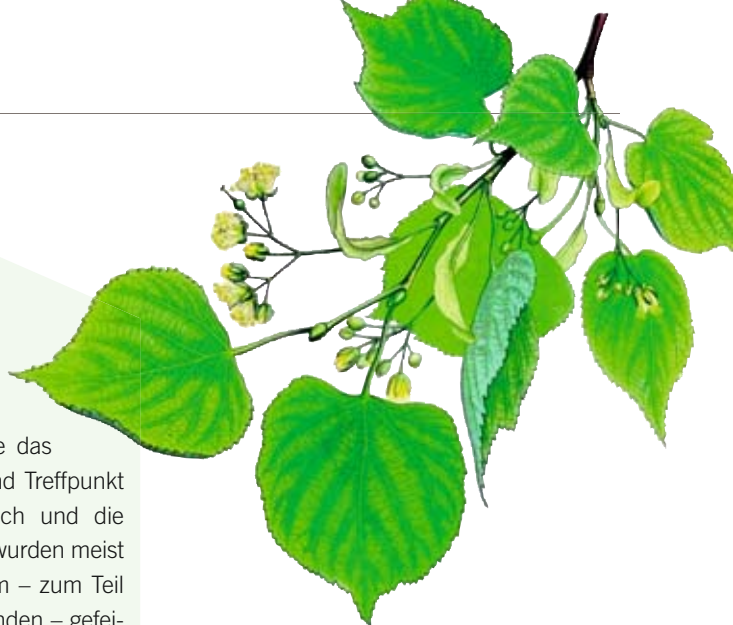
Nach Kriegen (oder Pestepidemien) gab es den Brauch, sogenannte Friedenslinden zu pflanzen. Die meisten erhaltenen Exemplare erinnern an den Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71, einige aber auch noch an den Westfälischen Frieden, wie etwa die „Friedenslinde am Dreierhäuschen“ im thüringischen Ponitz, oder an lokale kriegerische Ereignisse wie die Zerstörung Ratzeburgs.

Wenn Sie in Ihrer Region forschen, werden Sie dort sicher einige Friedenslinden entdecken.

Wie wirkt die Linde?

Verwendet werden Blätter, Blüten und Rinde, sie wirken schweißtreibend, fiebersenkend, krampflösend und entzündungshemmend. Junge Lindenblätter können wie Spinat oder als Salat gegessen werden oder unter das Futter gemischt werden. Das Holz der Linde kam auch in Form seiner Kohle bei Vergiftungen zur Anwendung. Lindenholzasche ist ein desinfizierendes Zahnpulver, das auch das Zahnfleisch stärkt. Ein Lindenblütentee sorgt bei grippalen Infekten durch seine schweißtreibende Wirkung für Linderung. Hauptanwendungsgebiet sind hartnäckiger Husten, Verschleimungen und Reizhusten.

Die Schleimstoffe bilden einen Schutzfilm auf den Bronchial-Schleimhäuten, so-



dass gereizte und entzündete Atemwege zur Ruhe kommen. Gerbstoffe dichten die Schleimhäute zusätzlich gegen Krankheitserreger ab. Das verhindert eine erneute Besiedlung mit Keimen und mindert den Hustenreiz. Die erhöhte Flüssigkeitszufuhr durch eine Teekur erleichtert die Verflüssigung von festsitzendem Sekret in den Atemwegen. Der Bronchialschleim kann besser und leichter abgehustet werden.

Der therapeutische Einsatz

Die Linde wird seit der Antike zur Behandlung vielerlei Krankheiten genutzt. Lindenblüten der heimischen Sommer- und Winterlinde sind heute in europäischen Arzneibüchern als offizielles Heilmittel *Tiliae flos* aufgenommen und anerkannt. Sie enthalten Flavonoide, Kaffeesäure sowie andere Säuren, Gerbstoffe, Schleimstoffe und ätherische Öle. Flavonoide stärken insbesondere den Kreislauf. In der Tiermedizin gibt man auch die Lindenblätter. Auch sie sind reich an Flavonoiden und enthalten Gerbstoffe.

Tees und Extrakte aus Lindenblättern eignen sich zur Pflege der Haut und der Schleimhäute. Abkochungen (Dekokte) aus Lindenblättern werden für Bäder und die Bereitung warmer Umschläge bei diversen Hauterkrankungen eingesetzt. Damit werden besonders juckende, nässende und chronische Ekzeme erfolgreich behandelt.

Dosierung

Lindenblütentee wird von Tieren und ihren Haltern gerne getrunken, man nimmt pro Tasse (200 ml) 1,5 g (= 1 gehäufte Teelöffel) Lindenblüten; sind im Tee Blüten und Lindenblätter gemischt, nehmen Sie zwei

Linden, Lindwürmer und Helden

Bei aller Weiblichkeit und Liebenswürdigkeit die wir der Linde zueignen, unter einer Linde erschlug Siegfried den Drachen, den Lindwurm und badete dort in dessen Blut, um unverwundbar zu werden. Freya, die viele der gefallenen Helden in ihre Halle einlud, wollte sich diesen Helden nicht entgehen lassen. Sie ließ ein Lindenblatt auf Siegfrieds Schulter fallen. Diese Stelle wurde Siegfrieds wunder Punkt, denn dort konnte das Drachenblut auf der Haut keine Schutzschicht ausbilden. Und wegen dieser verletzlichen Stelle konnte ihm Hagen das Leben nehmen, an einer Quelle, unter einer Linde. So berichtet es uns die Nibelungensage.

Das Heldenepos verschleiert den spirituellen Kern der Geschichte: Siegfried zog sich zu einer Initiations-Zeremonie in den Wald zurück. In einer Erdhöhle setzte er sich mit sich selbst und mit seiner dunklen Seite auseinander. Freya, als Anima der Linde, begegnete ihm in verschiedenen Manifestationen. Um seine dunkle Seite zu akzeptieren muss Siegfried tief in den animalischen Teil seines Ichs eintauchen. Er lernt seine Schwächen und Abgründe kennen, kämpft damit und überwindet sie nahezu vollständig. Das machte ihn stark und unangreifbar, ein fast unverwundbarer Krieger.



MANFRED HESSEL

... ist Geschäftsführer einer Futtermittelfirma und entwickelt Kräutermischungen für verschiedene Tierarten, die in Ihrer Zusammensetzung der Natur abgeschaut sind. Als Ökologe interpretiert er verschiedene Florentypen und achtet auf jahreszeitliche Rhythmen in der Ernährung. Manfred Hessel betreut am Firmenstandort im Hunsrück einen großen Lehr- und Schaugarten mit über 250 Heilpflanzenarten und gibt dort Seminare und Fortbildungen.

Teelöffel pro Tasse. Empfohlen werden für erwachsene Menschen 3 Tassen täglich; die Erfahrung zeigt, dass häufigere Gaben über den Tag verteilt (bis zu einem Liter) die Erkältung schneller lindern und die Heilung beschleunigen.

Für ein Dekokt, für Umschläge, oder als Badezusatz nimmt man 30 g Blätter auf 1 l Wasser.

Pferden gibt man 5 - 10 g Lindenblüten und Blätter, Hunden genügen 1,5 - 3 g.

Kaninchen und Meerschweinchen fressen neben den Blüten auch das Laub und zernagen das weiche Lindenholz.

Das Wesen der Linde:

Die Linde lindert:

- Die regelmäßige Begegnung mit der Linde stärkt das Herz und seine Funktionen. Tee aus Lindenblüten lindert den Hustenreiz, Linde beruhigt, reinigt und wirkt schweißtreibend. Sie hilft bei Erkältungen und Kreislaufproblemen.
- In unkonzentrierten oder zerfahrenen Situationen hilft die Linde. Sie sorgt für innere Ruhe und Sammlung. Unter blühenden Linden finden Menschen ihre innere Ruhe wieder.
- Menschen und Tieren in dauernder Erregung bringt die Linde ausgleichende Beruhigung. Lindenblütentee, Lindenblätter als Futter, auch ein blühender Lindenast im Stall, schaffen Harmonie und reduzieren Stress.
- Sie lehrt uns, Atem zu holen, Energie in den Körper zu lassen.
- Mit ihren Blüten und den herzförmigen Blättern sagt die Linde, dass sie uns liebt.
- Aus Lindenholz geschnitzte Figuren aus alter Zeit bezeugen mit ihrer Ausstrahlung die Kraft der Linde; sie zeugen vom linden und leichten Wesen der Linde, deren Energie und Stärke in der sanften Durchdringung liegt, in ihrer Transzendenz.

Lassen Sie sich und Ihre Tiere von der Linde berühren und durchdringen. 🌸

Manfred Hessel

Diplom-Ökologe und Phytotherapeut



Hydrolate von PerNaturam – sanfte Pflanzenwässer für Tiere

Hydrolate, auch Pflanzenwässer genannt, werden, ebenso wie hochwertige ätherische Öle, mit großer Sorgfalt hergestellt. Sie haben ähnliche Wirkungen wie die entsprechenden ätherischen Öle, duften weniger intensiv, wirken deutlich milder und werden unverdünnt angewandt.

Bei ihrer Herstellung nimmt der Wasserdampf nur so viel ätherisches Öl auf, wie das Wasser transportieren kann. Dafür enthalten die Hydrolate zusätzlich auch wasserlösliche Inhaltsstoffe der Pflanzen, die der Wasserdampf mit herausgelöst hat und die Stoffe, die sich durch den Erhitzungsprozess transformiert haben. Das macht die Hydrolate zu einem sanften und doch wirksamen Therapeutikum.

Vorteil der Hydrolate ist die bereits vorhandene Verdünnung, sie können dadurch direkt am Tier auf der Haut und auf den Schleimhäuten angewandt werden. Hydrolate haben eine stark beruhigende Wirkung, selbst wenn wir Menschen die pflanzentypischen Düfte nicht mehr wahrnehmen, so erreichen sie die Riechzellen der Hunde, Katzen oder Pferde.

Bei der Anwendung ist es vorteilhaft eine Vorauswahl von maximal vier Hydrolaten zu treffen: je ein Hydrolat auf die Handinnen- und Außenflächen sprühen und dann das Tier entscheiden zu lassen. Hunde und Pfer-

de 2-6 x täglich einsprühen - auf die Haut oder auf das Futter. Katzen 2-3 x täglich äußerlich einsprühen.

Hydrolate lassen sich auch in selbstgemachte Reinigungswässer und Salben verarbeiten. Bei Tieren werden oft Umschläge mit Heilerde angelegt, oder wo das nicht geht, der Heilerdenbrei ins Fell gestrichen. Die wasserlöslichen Hydrolate sind hierbei ideal und sollten je nach behandeltem Symptom in den Heilerdenbrei eingerührt werden.

Unsere Tiere zeigen sich sehr dankbar in diesen Behandlungen und sie lehren uns jeden Tag neu, was die Pflanzen alles leisten können.

Auch erhältlich als Testset mit zehn nachfüllbaren 10 ml-Röhrchen mit Sprühaufsatz erhältlich.

www.pernaturam.de

Erhältlich in folgenden Sorten

- Atlaszeder** – schmerzlindernd, beruhigend, erdend
- Immortelle** – entzündungshemmend, schmerzlindernd, wundheilend
- Lavendel** – entspannend, beruhigend, stressmindernd
- Melisse** – nervenberuhigend, ausgleichend, juckreizmindernd
- Neroli** – zellstärkend, beruhigend, hautberuhigend
- Oregano** – krampflösend, beruhigend auf Magen, Darm und Atemwege
- Pfefferminze** – kühlend, erfrischend, reinigend
- Rose** – stärkend, belebend, ausgleichend
- Rosmarin** – entzündungshemmend, kreislaufanregend, erfrischend
- Salbei** – desinfizierend, reinigend, belebend
- Teebaum** – zusammenziehend, desinfizierend, wundheilend
- Weihrauch** – erwärmend, wundheilend, keimhemmend



KLEINANZEIGENMARKT



INFORMATIONEN

Ihr schriftlicher Auftrag

tiernaturgesund

Medienberatung

Loch 14

86558 Hohenwart

08443/ 91 72 92

anzeigen@tiernaturgesund.de

Zahlung per Bankeinzug

(Vorauskauf)

Antworten auf Chiffre

Postadresse oder per

E-Mail: anzeigen@tiernaturgesund.de

Einsendeschluss für

Mai 2021: 02.04.2021

Gestaltete Anzeigen

Fordern Sie unsere Mediaunterlagen an

ANZEIGENPREISE

Fließtextanzeigen

Pro Wort 2 € zzgl. Mwst.

Rubriken

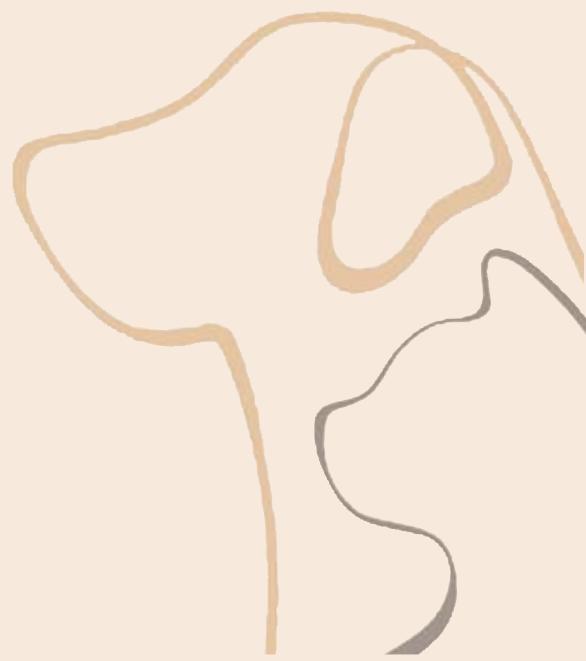
- Tiertherapeuten in Ihrer Nähe
- Shops
- Dienstleistungen
- Reisen
- Stellenmarkt
- Immobilien

Sollte Ihre Rubrik nicht aufgelistet sein, bitte mit angeben!

Auch Kleinanzeigen sind online im Heft zu lesen. Die Reichweite ist so deutlich erhöht!

Chiffre 12,00 €

Belegheft 1,50 €



Spondylase

beim Hund

Die Spondylose (Spondylosis deformans) ist ein Problem, die vor allem bei älteren Hunden häufiger vorkommt. Aber auch junge Hunde bleiben davon nicht verschont. Sie tritt meist schleichend auf und wird erst im fortgeschrittenen Stadium bemerkt.

Entstehung der Erkrankung

Die Spondylose entwickelt sich durch degenerative (durch Verschleiß bedingt) Veränderungen an der Wirbelsäule. Es ist eine krankhafte Verkalkung an den Wirbelkörpern. Es bilden sich knöcherne Zubildungen aus. Diese treten in Form von Schnabelbildung, Spornbildung, Randwulstbildungen und Knochenspannen auf. Meist entstehen diese knöchernen Neubildungen an der ventralen (=bauchwärts) Seite der Wirbelkörper. Das Auftreten der Verknöcherungen ist prinzipiell an der gesamten Wirbelsäule

möglich. Der Lendenwirbelsäulenbereich ist jedoch am häufigsten betroffen.

Fragst du dich, wie genau die Spondylose an der Wirbelsäule entsteht?

Die Wirbelsäule des Hundes ist im Hals- und Lendenbereich außerordentlich beweglich. Im Vergleich dazu ist der Brust- und Kreuzwirbelbereich relativ unbeweglich. Genau diese Stellen, also der Übergang von der Halswirbelsäule zur Brustwirbelsäule, von der Brustwirbelsäule zur Lendenwirbelsäule und von der Lendenwirbelsäule zum Kreuzwirbel sind die „Schwachstellen“ der Wirbelsäule des Hundes. Hier treten die krankhaften „Umbauprozesse“ am häufigsten auf. Der Körper sorgt durch die knöchernen Zubildungen dafür, dass die „Schwachstellen“ stabilisiert werden und die einwirkenden Kräfte gedämpft werden.

Die Spondylose wird in vier Grade eingeteilt. Grad 1 bis Grad 3 ist schmerzfrei und bleibt meist unbemerkt. Erst im Grad 4, wenn sich die Enden der einzelnen Knochenzubildungen berühren entstehen akute, hochgradige, Schmerzen. Verbinden sich die Knochenzubildungen der benachbarten Wirbel miteinander versteift sich die Wirbelsäule.

Symptome der Spondylose

Viele Hund leben viele Jahre unbemerkt mit einer Spondylose. Erst im fortgeschrittenen Verlauf zeigen die meisten Hunde folgende Symptome:



Foto: kintarapong – AdobeStock



Foto: rodionovpavel – AdobeStock

- Bewegungsunlust, steifer Gang
- Verweigerung des Treppensteigens
- Unlust, ins Auto zu springen
- Berührungsempfindlichkeit im betroffenen Areal, teilweise mit aggressiven Abwehrreaktionen
- Schmerzen
- Schmerzen beim Strecken der Hintergliedmaßen
- Die Rute hängt schlaff herab
- Benagen der Haut an den betroffenen Stellen
- Lahmheit der Hintergliedmaßen (ein- oder beidseitig)
- Harn- oder Kotabsatzstörungen

Behandlung

Spondylose ist nicht heilbar. Der Verlauf kann jedoch vermindert werden und gegen die Entstehung kannst du präventiv einiges tun.

Die klassische Behandlung

In manchen Fällen ist es notwendig, dass dein Hund Schmerzmittel bekommt. Denn besteht der Schmerzreiz zu lange, werden die sog. Nozizeptoren (=Schmerzrezeptoren) überempfindlich. Die Reizschwelle dieser Schmerzrezeptoren wird herabgesetzt. Ein kleiner Reiz reicht dann aus, um Schmerzen zu erzeugen. Und kein Tier sollte leiden. Um diesen Kaskadeneffekt zu durchbrechen ist ein gut gewähltes Schmerzmittel manchmal durchaus sinnvoll. Welches Schmerzmittel für deinen Hund richtig ist, solltest du immer mit deinem Tierarzt besprechen. Schmerzmittel sollten jedoch nicht langfristig und nur in der akuten Phase eingesetzt werden.

Alternative Behandlungsmethoden

Wende dich auch an einen Tierphysiotherapeuten oder Tierheilpraktiker. Damit unterstützt du deinen Hund optimal. Behandlungen wie Akupunktur, Kräutertherapie

Homöopathie, Massagen, Wärmetherapie, Moxatherapie, manuelle Therapie, Unterwasserlaufband, passive und aktive Bewegungsübungen und die Lasertherapie lindern bei deinem Hund die Schmerzen und stärken die Muskulatur.

4 Akupunkturpunkte, die deinem Tier die Beschwerden nehmen

Blase 10

Lokalisation: zwischen dem ersten und dem zweiten Halswirbel, ca. 1,5 Finger breit zur Seite (egal ob links oder rechts).

Indikation: Spondylose, Probleme im Schulterbereich und der Halswirbelsäule, Probleme der Bandscheiben, Problemen der Lendenwirbelsäule, stärkt den Rücken

Blase 11

Lokalisation: 1. Brustwirbel, 1,5 Finger breit zur Seite (egal ob links oder rechts).

Wirkung: bei allen degenerativen Knochenerkrankungen, Schmerzen im Nacken, Schmerzen im Rücken, Schmerzen der Vordergliedmaßen, Arthrosen, Bandscheibenproblemen der Halswirbelsäule, gibt Kraft und Energie in die Knochen

Lenkergefäß 4

Lokalisation: zwischen dem 2. und 3. Lendenwirbel, direkt auf der Wirbelsäule

Wirkung: gibt Kraft in die Hintergliedmaßen, bei Verstauchungen der Hintergliedmaßen, rheumatische Probleme der Hintergliedmaßen, Schmerzen im gesamten hinteren Rücken, Spondylose, Bandscheibenprobleme, Knieprobleme

Blase 40 – Meisterpunkt des hinteren Rückens

Lokalisation: Mitte der Kniekehle

Wirkung: Wirbelsäulenprobleme, leichte Parese oder Paralyse der Hintergliedmaßen, Schwäche der Hintergliedmaßen, Arthritis, Probleme der Hüfte und der Lendenwirbelsäule

Was kannst du selbst für deinen Hund tun?

- Lege rutschige Böden mit Teppichen aus
- Lass deinen Hund nicht ins Auto oder auf das Sofa springen
- Vermeide Spiele und Sport mit abrupten Wendungen und Stopps
- Vermeide Leinenzug

Übungen für zu Hause, die du auch vorbeugend einsetzen kannst

Du besitzt bestimmt eine Warmflasche oder eine Rotlichtlampe. Diese kannst du super einsetzen, um die Muskulatur zu entspannen. Massiere deinen Hund. Fast alle Hunde liebe eine sanfte, entspannte Massage. Du kannst deinen Hund mit deinen Händen oder auch mit einer weichen Bürste massieren. Lasse dir gegebenenfalls von deinem Tierphysiotherapeuten zeigen, wie du deinen Hund massieren kannst.

Mit isometrischen Übungen kannst du die Muskulatur deines Hundes trainieren, ohne diese zu bewegen. Bei den isometrischen



NATALIE KLUG

*ATM-geprüfte
Tierheilpraktikerin
und Tierverhaltenstherapeutin,
AFT-geprüfte Tierphysiotherapeutin,
Pharmazeutisch-technische
Assistentin*

*2010 eröffnete sie ihre eigene Praxis,
die sich auf die TCM und
Physiotherapie für Hund, Katzen und
Pferde spezialisiert hat.*

*Es folgten zahlreiche Fortbildungen
rund um die Akupunktur,
Phytotherapie, Physiotherapie,
Bewegungsapparat-Probleme,
Neuraltherapie, Dorn-Therapie,
Schüßler-Salze und Pharmakologie.*

*Seit 2012 ist Frau Klug
als Dozentin tätig.*

*2014 erschien ihr erstes Buch
„Gesundheitsratgeber für
Schlittenbunde“. 2016 erschien ihr
zweites Buch „Leitfaden Schüßler-
Salze für Tiere.“ 2020 eröffnete
sie ihren Mitgliederbereich für
Tiertherapeuten.*

www.natalie-klug.com

Übungen übst du sanften Druck auf die Muskulatur aus, bis sich diese anspannt. Dieser Druckstärke ist dann genau richtig. Mehr Kraft solltest du nicht aufwenden.

Bewegungsübungen haben einen guten therapeutischen Effekt. Und sie machen Hund und Mensch unglaublich viel Spaß. Hierfür brauchst du keine Profiausrüstung. Nutze deine Haushaltsgegenstände, wie Besen, Matratzen, Äste oder was dir der Wald sonst bietet. Lass deinen Hund über die Stangen laufen, lass ihn mit den Vordergliedmaßen oder allen vier Gliedmaßen

auf einer Matratze oder ein Balance-Board stehen.

Führe einfache Bewegungsabläufe durch, die die Wirbelsäule deines Hundes entspannen. Hierfür eignen sich hervorragend kleine Trainingseinheiten, in denen dein Hund mit seinem Kopf deiner Hand mit einem Leckerchen folgen muss. So kannst du das Tempo bestimmen und sorgst dafür, dass die Bewegungen nicht hektisch ausgeführt werden. Eine beliebte Übung ist zum Beispiel die Sitz-Steh-Übung.

Achte bei aktiven Bewegungsübungen auf einen rutschfreien Untergrund. Überfordere deinen Hund nicht und übe in kleinen Einheiten.

Nutze den Sommer und gehe mit deinem Hund schwimmen. Hierdurch baut sich die Muskulatur optimal auf und wird gestärkt. Je stärker die Muskulatur deines Hundes ist, desto besser wird die Wirbelsäule entlastet.

Ernährung

Achte darauf, dass dein Hund nicht überge-
wichtig ist. Jedes Gramm zu viel belastet den Bewegungsapparat zusätzlich. Lass dich gegebenenfalls beraten, wie du das Gewicht deines Hundes reduzierst.

Ein Tipp von mir: schau dir genau die Zusammensetzung deiner Hundeleckerli an. Nicht selten ist hier Zucker versteckt, der leicht zu Übergewicht führt.

Fazit

Spondylose entsteht schleichend. Achte deshalb gut auf das Gangbild deines Hundes. Je früher du deinen Hund mit Übungen oder einer Therapie unterstützt, desto länger ist er schmerzfrei und kann ein glückliches Hundeleben führen. Bleib geduldig, nur durch langfristiges Dranbleiben kannst du einen guten Erfolg erzielen. Überfordere deinen Hund nicht. Kleine Übungseinheiten sind am effektivsten. Du wirst merken, wie viel Spaß dein Hund hat, wenn er mit dir arbeiten darf. 🌸

Natalie Klug

ATM-geprüfte Tierheilpraktikerin und Tierverhaltenstherapeutin,
AFT-geprüfte Tierphysiotherapeutin,
Pharmazeutisch-technische Assistentin

Kosmetika werden immer noch an Tieren getestet!

Verbände wollen das mit einer Million Unterschriften verhindern

Tierversuche für Kosmetika sind in der EU eigentlich verboten, dennoch werden sie immer noch durchgeführt. Grund sind widersprüchliche Auslegungen von EU-Gesetzen. Ein Zusammenschluss aus fünf europäischen Tierschutz-Dachverbänden fordert die Einhaltung des Verbots sowie einen Fahrplan zum Ausstieg aus dem Tierversuch generell. Das Bündnis, dem auch der bundesweite Verein Ärzte gegen Tierversuche angehört, will in einer letzte Woche gestarteten Europäischen Bürgerinitiative eine Million Unterschriften sammeln, um Brüssel zum Handeln zu bringen.

Tierversuche für Kosmetikprodukte wurden 2009 in der EU verboten. Ein Handelsverbot tiergetesteter Kosmetika folgte im Jahr 2013. Tierversuchsgegnerorganisationen haben über zwei Jahrzehnte hart dafür gekämpft. Doch trotz dieser Verbote sind Cremes, Lippenstift und Shampoo nicht tierversuchsfrei, selbst solche nicht, die mit Siegeln gekennzeichnet sind. Grund ist, dass die Europäische Chemikalienagentur ECHA neue Tierversuche für Inhaltsstoffe verlangt, auch für solche, die ausschließlich in Kosmetika verwendet werden und bei denen seit langem bekannt ist, dass sie sicher in der Anwendung sind.

So wollte das deutsche Unternehmen Symrise im Rahmen der EU-Chemikalien-Verordnung REACH zwei Substanzen registrieren, die in Sonnencremes eingesetzt werden. Unter REACH müssen Zigtausende Chemikalien, die zum Teil schon Jahrzehnte im Einsatz sind, mit umfangreichen Datensätzen bei der ECHA registriert werden. Die Behörde prüft dann, ob noch Informationen nachgereicht werden müssen. Im Fall von Symrise verlangte die Agentur von der Firma Tierversuchsreihen an weit über 2.000 Tieren. Der Hersteller legte Einspruch ein – ohne Erfolg, die Behörde beharrte auf den Tierversuchen.

In einer aktuellen Studie hat das Team um Thomas Hartung, Professor für Toxikologie an der Johns Hopkins Universität Baltimore, die Problematik untersucht und herausgefunden, dass von 419 Stoffen, die in der EU als ausschließlich für Kosmetika registriert sind, 63 an Tieren getestet wurden – selbst nach Inkrafttreten der Kosmetik-Richtlinie, die Tierversuche für Schönheitsmittel verbietet.

„Unter dem Deckmantel des Arbeitsschutzes macht die EU ihr eigenes, hart erkämpftes Tierversuchsverbot für Kosmetika zunichte. Das ist absolut inakzeptabel“, empört sich Dr. med. vet. Corina Gericke, Vizevorsitzende



von Ärzten gegen Tierversuche. Der Verein hat zusammen mit seinen Dachverbänden, der Europäischen Koalition zur Beendigung von Tierversuchen und Eurogroup for Animals sowie PETA International, Humane Society International und Cruelty Free Europe eine Europäische Bürgerinitiative gestartet. Mit diesem Instrument gibt die EU Bürgern die Möglichkeit, direkt Einfluss auf Gesetze zu nehmen. Innerhalb eines Jahres müssen eine Million verifizierte Unterschriften gesammelt werden, davon aus mindestens 7 Ländern eine bestimmte Mindestanzahl. Wird dieses Ziel erreicht, dann muss sich die EU-Kommission mit dem Anliegen auseinandersetzen.

Die Verbände fordern damit die Einhaltung des Verbots von Tierversuchen für Kosmetika, die Umgestaltung des EU-Chemikalienrechts, sodass es ohne Tierversuche auskommt sowie einen Fahrplan für die schrittweise Abschaffung aller Tierversuche in Europa.

Erst im Juni hatte die EU-Kommission zugestimmt, die Forderungen der Bürgerinitiative „End the Cage Age“ zu erfüllen, und die Käfighaltung von Sauen, Kälbern, Kaninchen, Hühnern, Enten und Gänsen zu beenden. Die Bewegung hatte 1,4 Millionen Unterschriften gesammelt. „Mit der neuen Initiative ‚Save Cruelty Free Cosmetics – Für ein Europa ohne Tierversuche‘ wollen wir das auch schaffen!“, so Tierärztin Gericke. „Die Bürger wollen das Leid der Tiere in den Laboren nicht länger hinnehmen. Die EU muss endlich handeln.“

Weitere Informationen

info@aerzte-gegen-tierversuche.de
www.aerzte-gegen-tierversuche.de



5 Tipps:

Von Sommer ekzem

so lindern Sie die Allergie

Ihres Pferdes

Viele Pferdebesitzer kennen es: Ob Sommer ekzem, Husten, Quaddeln auf der Haut, Scheuern oder Durchfall – Pferde, die solche oder ähnliche Symptome aufweisen, sind keine Seltenheit. Hinter den genannten Auffälligkeiten stecken nicht selten Allergien und meistens sind diese für den Pferdebesitzer nicht nur nervenaufreibend, sondern auch ziemlich kostspielig. Einige von ihnen fragen sich deshalb, ob es Möglichkeiten gibt, Allergien beim Pferd vorzubeugen und wie diese am besten zu behandeln sind.

Julia Greb hat Antworten auf diese Fragen. Sie ist Physiotherapeutin, Osteopathin und Heilpraktikerin für Pferde. Deshalb kennt sie sich mit diesen Themen bestens aus und hilft Pferdebesitzern, deren Tiere mit derartigen Symptomen zu kämpfen haben, damit besser umzugehen.

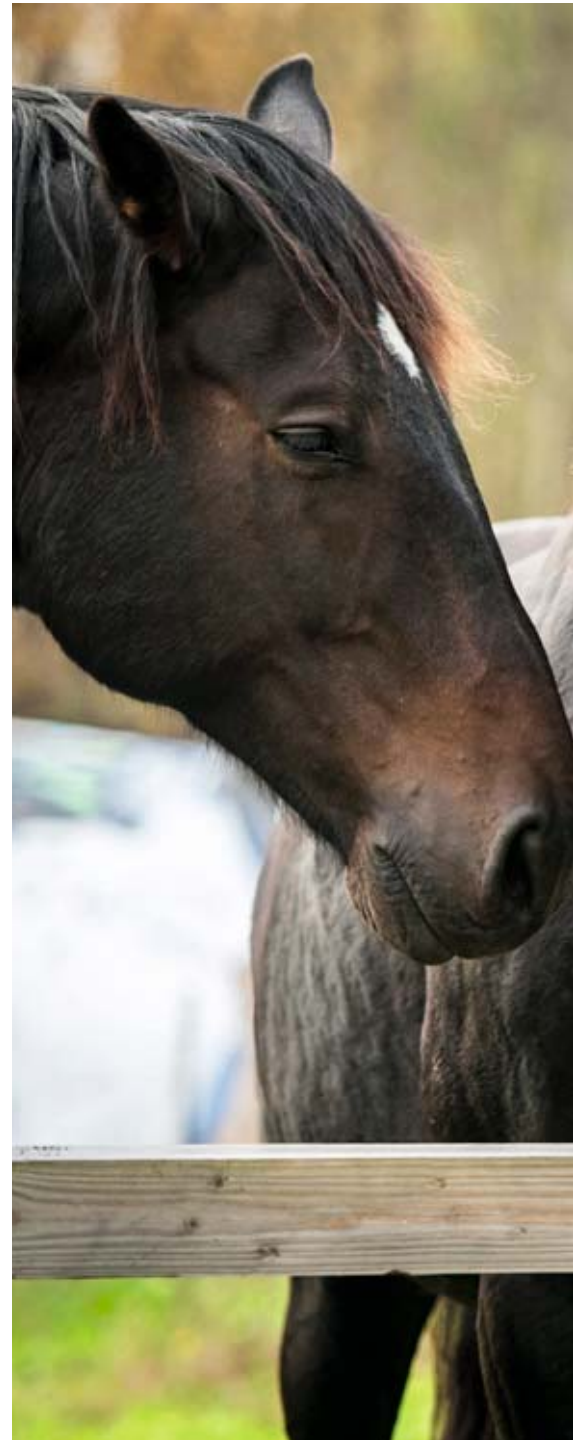
Auf transparente und verständliche Weise zeigt sie ihren Kunden, was die einzelnen Symptome bedeuten. Sie hilft ihnen dabei, ihr Tier gesundheitlich zu verstehen und Auffälligkeiten erfolgreich zu beheben. Dabei hat sie es immer häufiger mit Allergie-Pferden zu tun. In diesem Artikel verrät Julia Greb fünf Tipps, wie Pferdebesitzer die Allergie ihres Pferdes am besten lindern können.

1. Darmsanierung und Darmaufbau

Äußerst wichtig und dennoch häufig unterschätzt ist die Gesundheit der Darmflora. Beginnen Sie bei Ihrem Pferd am besten immer mit einer Darmsanierung und planen Sie einen anschließenden Darmaufbau, um die Allergie zu regulieren.

2. Nahrungsergänzung und Pflanzenstoffe

Häufig gehen Allergien mit Entzündungen im Körper einher oder verursachen diese. Ausgewählte Nahrungsergänzungen und



bis Husten



Foto: Rita Kochmarjova – AdobeStock

Pflanzenstoffe können hier Abhilfe schaffen und die Entzündungen effektiv reduzieren.

3. Salben und Tinkturen

Des Weiteren sollten Sie Allergien nicht nur innerlich, sondern auch äußerlich behandeln. Es gibt einige Tinkturen und Salben, die nicht nur dabei helfen, Juckreiz zu stillen, sondern auch Nesselfieber und Ekzeme sichtbar minimieren. Je nach Produkt und Wirkstoff können diese bis zum mehrmals täglich angewendet werden.

4. Inhalationen und schleimlösende Pflanzenstoffe

Darüber hinaus ist es wichtig, den Schleim effektiv ab zu transportieren. Hier helfen zum einen Inhalationen und zum anderen spezielle schleimlösende Pflanzenstoffe. Wenn Sie es schaffen, Ihr Pferd schleimfrei zu halten, wird die Allergie nicht nur gelindert, sondern auch zukünftigen Allergien vorgebeugt. Gleiches gilt auch für die Behandlung von Ekzemen.



JULIA GREB

*Tierphysiotherapeutin
und -Osteopathin*

Julia Greb hilft Pferdebesitzern, ihr Pferd gesundheitlich zu verstehen und Auffälligkeiten erfolgreich selbst zu beheben. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, ihre Kunden im Rahmen eines Eins-zu-eins-Coachings intensiv zu beraten und ihnen zur Seite zu stehen.

Dank ihrer über zehnjährigen Erfahrung als Tierphysiotherapeutin und -Osteopathin kennt sie sich perfekt aus und kann schon voraussehen, welche Schritte folgen müssen, damit das Pferd gesund wird und es auch langfristig bleibt.

5. Regelmäßige Entgiftungskuren

Bevor das Pferd Gefahr läuft, an der ersten allergischen Reaktion zu leiden, sollten Sie den Stoffwechsel Ihres Tieres mit einer Entgiftungskur entlasten. Auf diese Weise können Sie Ihr Pferd auf die kommende Allergiezeit bestmöglich vorbereiten. Auch während der allergischen Phase sollten Leber und Nieren durch eine spezielle Entgiftungskur regelmäßig entlastet werden. Zwar lässt sich mit diesem Tipp nicht jeder Allergie gänzlich vermeiden, jedoch können die auftretenden Symptome auf diese Weise zumindest gering gehalten werden. 🌿

Julia Greb

Tierphysiotherapeutin
und -Osteopathin

Foto: Alan Bajuda – unsplash.com

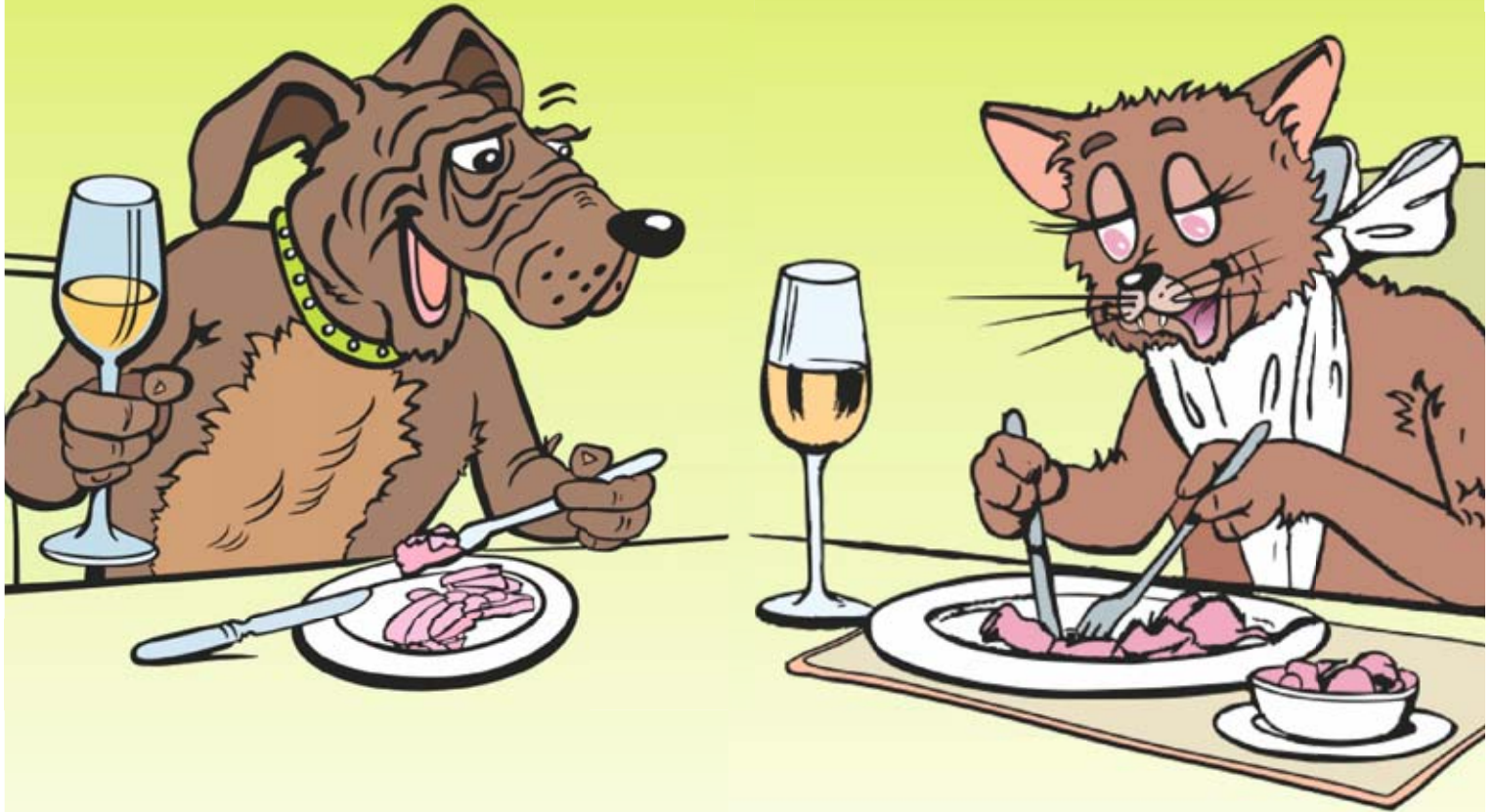




Dr.
med.
Vet.

Julia Ziegler

NATURFUTTERLÄDCHEN



- Rohfutter Hund und Katze
- BARF-Zusätze
- Natürliche Kauartikel
- Leckerlis
- Kaltgepresstes Trockenfutter
- Bio-Nassfutter
- Ergänzungsfuttermittel
- Zubehör
- Individuelle Ernährungsberatung

Dr. Ziegler's Naturfutterlädchen Hallein

Salzburgerstr. 20

5400 Hallein

Bestellhotline: +43 6245 720 96

Beratung: +43 6245 71851

Mail: info@naturfutterlaedchen.at

Onlineshop:
www.naturfutterlaedchen.eu

Mineralstoffversorgung auf natürliche Weise

Justus von Liebig, einer der bedeutendsten deutschen Naturwissenschaftler beschrieb das „Gesetz vom Minimum“. Er entdeckte, dass die Entwicklung eines Organismus auf den knappsten Nährstoff begrenzt ist. Eine Ernährung macht also immer nur dann wirklich Sinn, wenn der tatsächlich mangelhaft vorhandene Nährstoff zugeführt wird. Eine überhöhte Nährstoffzufuhr ohne den fehlenden Baustein bringt keinen weiteren Nutzen.

Am Beispiel eines Fasses lässt sich dies verdeutlichen: Der Nährstoffbedarf stellt das mit Wasser gefüllte Fass dar. Jede Daube steht für einen Nährstoff. Der am geringsten vorhandene, notwendige Nährstoff stellt den Minimumfaktor dar. An dieser Schwachstelle kann das Wasser entweichen – symbolisch für das sinkende Ernährungsniveau. Führen wir diesen Nährstoff zu, verlängert sich die Daube und der Wasserstand (das Ernährungsniveau) steigt bis zum nächsten Minimumfaktor.



MicroMineral - Unser *Klassiker* - seit über 20 Jahren bewährt

- ✓ für die tägliche Versorgung mit Mineralstoffen, Vitaminen, Spurenelementen
- ✓ Natur PUR – Ohne Zusätze
- ✓ hohe Bioverfügbarkeit
- ✓ ohne synthetische Zusätze, ohne Aroma- und ohne Lockstoffe
- ✓ frei von Füllstoffen – geringe Fütterungsmengen erforderlich



www.cdvet.de

cdVet Naturprodukte GmbH • Industriestraße 9 - 11 • 49584 Fürstenau

Tel: +49 (0) 5901 9796-0 • Fax: +49 (0) 5901 9796-133